Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badener Tagblatt. 1896-1948
# 1948

32 (27.4.1948)

Visual Library

# BADENER TAGBLATT

*Zeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur*

NR. 32 | A, B 1, B 2, C | DIENSTAG, 27. APRIL 1948 | B.-B. O. W. L.E. | PREIS 20 PFENNIG


## Armbruster und Doertenbach in Paris

### Zusammentritt der technischen Kommissionen für die Europahilfe — Die Zonen-Sachverständigen in Paris eingetroffen

PARIS — Unter dem Vorsitz von Sir Edmund Hall Patch ist hier zum ersten Male das Exekutivkomitee für die Kooperation der Marshall-Plan-Länder zusammengetreten. Diese Sitzung gilt in erster Linie der Installierung des Generalsekretariats, das bekanntlich seinen Sitz in Paris haben wird und dem die wichtige Aufgabe zufällt, die mit der europäischen Zusammenarbeit verbundenen technischen Arbeiten zu leisten und den ständigen Kontakt mit den Marshall-Plan-Ländern und mit dem Administrator des amerikanischen Hilfswerkes aufrecht zu erhalten. Eine der nächsten Aufgaben der ständigen Organisation der Marshall-Plan-Länder in Paris wird die Ausarbeitung eines europäischen Einfuhrprogramms sein, das die derzeitigen Bedürfnisse der Marshall-Plan-Länder je nach dem Grade ihrer Dringlichkeit noch einmal übersichtlich zusammenstellt und das den Amerikanern gewissermaßen als Unterlage für ihre Europa-Hilfsaktion dienen soll.

*

Die beiden deutschen Sachverständigen der französischen Zone sind der Präsident der Industrie- und Handelskammer Ravensburg, Eugen Dörtenbach und Prof. Dr. Hubert Armbruster aus Mainz, die nach den Vorschlägen der drei Länder Rheinland-Pfalz, Baden und Württemberg von der Militärregierung bestätigt wurden. Prof. Armbruster und Präsident Dörtenbach sind auf Grund besonderer Sachkenntnis mit dieser verantwortungsvollen Aufgabe betraut worden. Vertritt der eine die Wissenschaft, so ist der andere der erfahrene Mann der Wirtschaftspraxis. Der jetzt 38jährige Professor Armbruster ist geborener Badener. Er studierte in Freiburg, Heidelberg und Berlin, wirkte an der Akademie für internationales Recht in Den Haag und arbeitete schließlich bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel. Während der Nazizeit wurde er 1941/42 wegen antifaschistischer Tätigkeit verhaftet. Nach dem Zusammenbruch leitete er zunächst das Informationsamt beim Staatssekretariat in Tübingen, bis er 1946 einen Ruf an die neugegründete Mainzer Universität erhielt. Seine Spezialgebiete sind Außenhandelsrecht, internationales Finanzrecht und Zollrecht. Präsident Eugen Dörtenbach wurde 1901 in Stuttgart geboren, studierte in Stuttgart und Berlin Handelswissenschaften. Jahrelang arbeitete er in Südamerika, Nordamerika, England und Frankreich. 1936 gründete Dörtenbach in Köln ein Textilunternehmen, doch wurde die Fabrik 1942 durch Bomben zerstört. Er wandte sich dann nach Südwestdeutschland und rief die „Dörtenbach Textil-Compagnie A.-G." in Isny und Buchau ins Leben.

Die Tatsache, daß nur zwei Sachverständige die französische Zone vertreten und nicht für jedes der drei Länder eine Persönlichkeit bestimmt worden ist, entspricht einem Beschluß, der in den Verhandlungen zwischen den Militärregierungen der Bi-Zone und der französischen Zone gefaßt wurde.

Die als Sachverständige der Bi-Zone für die Pariser Konferenz bestimmten deutschen Vertreter, Dr. Günther Keiser und Dr. Kurt Häfner sind bereits in Paris eingetroffen.

### Staatspräsident Wohleb in Paris

BADEN-BADEN — Wie der Südena von zuständiger Seite der französischen Militärregierung für Deutschland mitgeteilt wird, geht der Besuch des badischen Staatspräsidenten Leo Wohleb, der am Sonntag von Baden-Baden aus die Reise nach der französischen Hauptstadt antrat, auf eine Einladung des Staatssekretärs für deutsche und französische Angelegenheiten, Pierre Schneiter anläßlich dessen Besuches in der französischen Zone im Januar-Februar zurück. Die Reise des badischen Staatspräsidenten steht mit der Einbeziehung Westdeutschlands in das europäische Wiederaufbauprogramm und mit der jüngsten allgemeinen Entwicklung nicht im Zusammenhang. Der Besuch des badischen Staatspräsidenten in Paris ist vielmehr eine erste Fühlungnahme führender Politikern der französischen Zone, der weitere Besuche dieser Art in der französischen Hauptstadt folgen werden.

### Oppositionsgruppe in der südbad. CDU?

FREIBURG — Zu dem Austritt des Mitbegründers der CDU Südbadens, Peter Pfeiffer, Neustadt, aus der Partei, erklärte der Landesvorsitzende der CDU Dichtel einem Vertreter der Südena gegenüber, von der Bildung einer Oppositionsgruppe innerhalb der CDU sei nichts bekannt. Pfeiffer habe seit längerer Zeit die Haltung der Partei, insbesondere die Politik des Staatspräsidenten Wohleb nicht mehr gebilligt. Er trüge sich deshalb mit dem Gedanken eine neue Partei zu gründen. Diese Haltung habe Pfeiffer, der sich erst seit Kriegsende in Baden aufhalte und daher nicht in der Lage sei die kleinbadischen Verhältnisse zu beurteilen, zum Austritt aus der CDU bestimmt.

### Revolutionsgedenkfeier in Freiburg

FREIBURG — Die südbadische Landesregierung und die Stadt Freiburg veranstalteten am Sonntag eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Volksbewegung von 1848/49, der zahlreiche Besucher aus Freiburg und der Umgebung, darunter Regierungsmitglieder, Vertreter der Militärregierung, Landtagsabgeordnete und Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, beiwohnten. In der Festrede wies Staatspräsident Wohleb darauf hin, daß der Anlaß zu diesem Festakt weniger in den Ereignissen der Revolutionsjahre 1848/49, als im Weiterwirken der damals revolutionär sich äußernden Ideen zu sehen sei.

### In Frankfurt wird geplant

FRANKFURT — Im Dezember vergangenen Jahres erhielt die Bizone aus Beständen der amerikanischen Armee 220 Millionen Zigaretten zugeteilt, die den Frankfurter Bizonen-Behörden zur Verteilung übergeben wurden. Jetzt, nach einem halben Jahr, hat der Frankfurter Wirtschaftsrat den im Dezember geforderten Verteilungsplan für die 220 Millionen Zigaretten ausgearbeitet, wonach die Wirtschaftsverwaltung u. a. 42 Millionen Stück für „Sonderbedarfsträger" zurückbehält. Von amerikanischer Seite wird allerdings gemeldet, man müsse damit rechnen, daß 25 v. H. bereits verdorben sind. Sie hätten wegen technischer Schwierigkeiten nicht verteilt werden können. Die „Neue Zeitung" schreibt dazu, man habe die Zigaretten in Bremen so lange liegengelassen, „bis Frankfurt sich geeinigt hatte, wem die Steuern aus diesem Geschenk zugute kommen sollten. Auch die Farbe der Steuerbanderole dürfte den Frankfurter Planern einiges Kopfzerbrechen gemacht haben."

## Gegen den Maulkorb

**TÜBINGEN — Unter Vorsitz des Herausgebers des „Schwäbischen Tagblattes" Tübingen, Will Hans Hebsacker, fand eine Arbeitstagung des Vorstandes des südwürttembergischen Presseverbandes statt, an der auch die Verleger der südwürttembergischen Presse teilnahmen. Gegen verschiedentlich festgestellte Versuche staatlicher und kommunaler Behörden, die Pressefreiheit einzuschränken und gegen Versuche, eine „gelenkte Pressepolitik" zu treiben, wurde energisch Stellung genommen. Es wurde auch über die ungenügende Zusammenarbeit zwischen Regierung und Presse geklagt.**

### Gefängnisstrafe in einen Presse-Prozeß

TÜBINGEN — In dem vor der Strafkammer Rottweil durchgeführten ersten Presseprozeß in Württemberg-Hohenzollern, der die Beleidigungsklage des Präsidenten des Staatsgerichtshofes von Südwürttemberg, Professor Dr. Emil Niethammer, gegen den Redakteur der kommunistischen Zeitung „Unsere Stimme", Wolfgang Gutmann, zum Gegenstand hatte, wurde Gutmann zu vier Monaten Gefängnis und 3000.— Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen das Urteil, das wegen „Vergehen gegen die vierte Notverordnung zum Schutz des inneren Friedens vom 8. Dezember 1931" (Brüning Notverordnung) erging, hat die Verteidigung Revision beim Oberlandesgericht Tübingen eingelegt.

Die KPD Südwürttembergs bezeichnet das Urteil als „skandalöses Klassenurteil". Im Hinblick auf die von Professor Niethammer in der Zeit seiner Tätigkeit als Reichsgerichtsrat veröffentlichten Kommentare zu nationalsozialistischen Gesetzen hält die KPD das weitere Verbleiben Niethammers im Amt für untragbar. Sie verlangt die sofortige Kassierung des Urteils und die Ausschaltung Niethammers aus allen Funktionen des öffentlichen Lebens.

## Starke Wahlbeteiligung in Bayern und Hessen

### Vorläufige Ergebnisse der bayerischen und hessischen Gemeinde- und Kreiswahlen

FRANKFURT — Die Gemeinde- und Kreistagswahlen in Hessen brachten am Sonntag bei ruhigem Wahlverlauf eine Wahlbeteiligung von ungefähr 80 Prozent. In den kleineren Städten und Landkreisen fielen besonders die freien Wählergemeinschaften, die sich meist auf starke Flüchtlingskreise stützen, durch ihre Aktivität auf. Kennzeichnend für das Wahlergebnis in den hessischen Städten ist ein außerordentlicher Erfolg der LDP und der Nationaldemokraten. Demgegenüber haben CDU und SPD prozentual teilweise starke Verluste erlitten. Nach dem vorläufigen nichtamtlichen Gesamtergebnis ergibt sich folgendes Bild (in Klammern die Zahlen von den Gemeindewahlen im April/Mai 1946):

| | | | |
|---|---|---|---|
| SPD | 727 000 | (647 000) | Stimmen |
| CDU | 603 000 | (552 000) | Stimmen |
| LDP | 446 000 | (109 000) | Stimmen |
| KPD | 156 000 | (139 000) | Stimmen |

Die nationaldemokratische Partei, die bei den letzten Wahlen nur in einem Kreis Kandidaten aufgestellt hatte, erhielt in mehreren Kreisen 69 000 Stimmen, der „Deutsche Block" in Kassel 6000 Stimmen.

Der hessische Sonderminister Binder hat die Auflösung des Parlaments und die Ausrufung von Neuwahlen gefordert.

MÜNCHEN — Auch in Bayern fanden am Sonntag in allen Gemeinden unter 10 000 Einwohnern die Wahlen für die Gemeinderäte und Kreistage statt (in den Städten über 10 000 Einwohnern erfolgt sie erst am 30. Mai, was den provisorischen Charakter des augenblicklichen Wahlbildes nur unterstreicht). Die Wahlbeteiligung lag hier bei etwa 87 Prozent. Infolge des durch die Verbindung von Personen- und Parteiwahllisten-Systems überaus komplizierten Wahlgangs liegen zur Stunde nur Teilergebnisse vor. Nach dem vorläufigen Teilergebnis aus 100 von 142 bayrischen Landkreisen erhielten

| | | |
|---|---|---|
| CSU | 34 | vH |
| SPD | 22 | vH |
| KPD | 2,7 | vH |
| WAV | 1,3 | vH |
| FDP | 3,3 | vH |
| Deutscher Block | 0,3 | vH |
| Bayern-Partei | 7 | vH |
| Flüchtlingsgruppen | 16,2 | vH |
| Sonstige | 3,8 | vH der Stimmen |

Die CSU erlitt nach den bisher vorliegenden Ergebnissen Einbußen von ungefähr 20 Prozent, die SPD konnte ihre Position ungefähr halten, die FDP zeigte geringen Stimmengewinn. Dagegen büßte die WAV an Stimmen ein.

Von den gewählten Bürgermeistern gehören 39,4 Prozent der CSU, 4,6 Prozent der SPD an; 54,5 Prozent sind parteilos. Der Rest verteilt sich in Bruchteilen auf die übrigen Parteien.

Die CSU erhielt die Mehrheit in 87 von 100 Landkreisen, die SPD in 8, die Bayernpartei in 2, die Flüchtlingsgruppen in 2 Landkreisen und die FDP in einem Landkreis.

Besonders auffällig ist der hohe Prozentsatz ungültiger Stimmen. Auf 1 741 497 Stimmen kamen nach den vorläufigen Ergebnissen 634 503 ungültige Stimmen.

Die bayrischen Sozialisten fordern auf Grund der Wahlergebnisse die Auflösung des Landtags und Neuwahlen, da die Zusammensetzung des Landtags den Forderungen des Volkes nicht mehr entspreche.

## Schwere Kämpfe toben in Palästina

### Jüdische Angriffe auf Haifa und Jaffa drängen arabische Staaten zum Handeln

TEL AVIV — Nach der Einnahme der Hafenstadt Haifa haben die Kampfgruppen der Irgun zum Großangriff auf Jaffa angesetzt. Der arabische Widerstand hat sich versteift, nachdem neue Einheiten der arabischen Legion mit Panzerunterstützung in Jaffa Stellung bezogen haben. Auch die jüdischen Truppen haben Verstärkungen herangezogen. Britische Panzer beantworten zusammen mit den Arabern das Feuer der Granatwerfer und der Artillerie der Irgun, die langsam in die Stadt eindringen. Unter dem Schutz eines englischen Zerstörers werden die arabischen Frauen und Kinder auf einem Roten-Kreuz-Schiff evakuiert.

KAIRO — Die arabische Zentrale der politischen und militärischen Tätigkeit wurde von Kairo nach Amman, der Hauptstadt Transjordaniens, verlegt. Zu einer Konferenz bei König Abdallah von Transjordanien waren dort der Prinzregent des Irak, der libanesische Ministerpräsident, der Oberkommandierende der arabischen Befreiungsarmee für Palästina und höhere Offiziere der Generalstäbe der arabischen Länder zusammengekommen. Wie die arabische Liga aus Kairo meldet, waren die Beschlüsse dieser Zusammenkunft rein militärischer Art. Alle arabischen Staaten werden sich unter einem gemeinsamen Oberkommando an den militärischen Operationen in Palästina beteiligen, wobei jeder arabischen Armee ein eigenes Einsatzgebiet zugewiesen werden soll.

LAKE SUCCES — Vom Sicherheitsrat wurde der amerikanische Vorschlag zur Schaffung einer aus dem belgischen, französischen und amerikanischen Konsul bestehenden Kommission angenommen, die die Durchführung der vom Sicherheitsrat beschlossenen Waffenruhe in Palästina überwachen soll. Die UdSSR, Ukraine und Kolumbien hatten sich der Stimme enthalten.

Die Vollversammlung der UN beschloß einstimmig Sofortmaßnahmen zum Schutze Jerusalems einzuleiten. Die Anträge waren von Frankreich und Schweden eingereicht worden. Der Treuhänderrat wurde aufgefordert, umgehend Pläne zum Schutz der Stadt auszuarbeiten.

LONDON — Die Sowjetunion hat ihren bisherigen Boykott des UN-Treuhänderrates aufgegeben und für diesen Rat den Geschäftsträger der russischen Botschaft in Washington Sarapkin als Delegierten ernannt. Der Entschluß der UdSSR wird in politischen Kreisen darauf zurückgeführt, daß vor dem Treuhänderrat in Kürze das Palästina-Problem erörtert werden soll, in dem Rußland bisher die jüdische Forderung auf Verwirklichung des Teilungsplanes unterstützte.

### Europäischer Föderalismus

PARIS — Am 24. und 25. April fand in Paris eine internationale Sozialistentagung statt, die dem Problem des europäischen Föderalismus gewidmet war. Auf Einladung der sozialistischen Partei Frankreichs trafen sich der zweite Vorsitzende der SPD, Ollenhauer, der den noch konvaleszenten Dr. Schumacher vertrat, Guiseppe Saragat, der Führer der unabhängigen italienischen Sozialisten, Hugh Dalton, Mitglied der Exekutive der Labour-Partei, van der Goes, der erste Vorsitzende der holländischen Arbeiterpartei und der Sozialistenführer Norwegens Knudsen. Léon Blum und der Generalsekretär der sozialistischen Partei Frankreichs Guy Mollet sprachen vor den Delegierten. Die Tagung stand unter dem Wort Léon Blums „Wir wollen den Bund der freien Nationen Europas schaffen".

Um die Anstrengungen aller Länder miteinander in Einklang zu bringen und in dem Willen, die Völker Europas zu einer vollständigen Union zu führen, hat die Konferenz in Übereinstimmung mit der Comisco beschlossen, in Paris eine sozialistische Zentralstelle für Dokumentation und Propaganda zu Gunsten der Vereinigten Staaten von Europa zu schaffen.

## Schieberskandal im Interzonenamt Rheinland-Pfalz

### Der Leiter des Amtes versetzt Kompensationsware auf dem schwarzen Markt

KOBLENZ — Nach einem vom Justizministerium von Rheinland-Pfalz herausgegebenen Kommuniqué haben Ermittlungen in der Strafsache gegen den Leiter und maßgebliche Angestellte des Interzonenamtes in Koblenz ergeben, daß durch „die in Frage stehenden Beamten in Verbindung mit als „Kaufleuten" auftretenden Schiebern überaus wertvolles Volksvermögen vergeudet worden ist." Das Interzonenamt habe an eine Reihe von zweifelhaften Unternehmen die dem Interzonengeschäft zur Verfügung stehenden Tabakwaren, Wein usw. abgegeben, ohne daß dabei auch nur ein Teil der durch die „Kaufleute" einzuführenden und der Bevölkerung zur Verfügung zu stellenden lebensnotwendigen Waren importiert worden wären. Es sei nicht einmal eine Kontrolle von Seiten des Wirtschaftsministeriums darüber erfolgt, ob die in Aussicht gestellten Waren auch tatsächlich eingeführt und verteilt wurden.

Die zugeteilten Kontingente an Zigaretten und Tabak wurden größtenteils auf dem Schwarzmarkt in der englischen Zone verschoben, während ein Teil der tatsächlich eingesetzten Interzonen-Kompensationswaren ebenfalls auf dem Schwarzen Markt landete. Allein bei einzelnen Geschäften erzielten die durch das Interzonenamt bevorzugten Schieber Gewinne von mehreren 100 000 Mark.

Eine Firma in Neuwied z. B. erhielt 2 Millionen Zigaretten, über deren Verwendung jede Unterlage fehlt. Einer nur auf dem Papier stehenden landwirtschaftlichen Wohnungsgenossenschaft seien 100 000 Zigaretten und erhebliche Mengen Wein ohne jede Gegenleistung zugeteilt worden. Die Bestände an Zigaretten seien lediglich in die Kassen der Beteiligten geflossen. Von den en-gros-Schiebern, so heißt es weiter, hätten die Verantwortlichen des Interzonenamtes in erheblichem Umfange Bestechungsgeschenke erhalten. Drei maßgebliche Leiter des Interzonenamtes sowie eine Reihe von Großschiebern befänden sich bereits in Haft. Es sei jedoch mit Sicherheit mit Aufdeckung weiterer Schiebungen zu rechnen.

### Die größte Korruption . . .

WASHINGTON — Die Zeitung „New York Times" veröffentlichte einen Brief von Dr. Zopff in Dillenburg, in dem es heißt, in Deutschland zeige sich die größte Korruption, die die Welt je gesehen habe. Wenn man sage, daß 40 % der landwirtschaftlichen Produktion und 70 % der industriellen Produktion auf den Schwarzen Markt gehe, könne man sich ausrechnen, daß mit einer sauberen Rationierung und mit den festgesetzten Importen der bescheidene Lebensstandart von 2100 Kalorien aufrecht erhalten werden könne. Dr. Zopff schließt seinen Brief mit den Worten: „Ich würde es bedauern, wenn die einfache Freundlichkeit des amerikanischen Besatzungssoldaten aus unserem Straßenbild verschwinden würde. Aber ich würde bereit sein, mich auch mit rauheren Methoden abzufinden, wenn ich dadurch von der Furcht vor meinen herzlos handelnden deutschen Mitbürgern befreit werden könnte."

### „Partei des kleinen Pg" jetzt gegründet

BERLIN — Die neue „Nationaldemokratische Partei" ist in der sowjetischen Zone gebildet worden. Es handelt sich um die „Partei der kleinen Pgs", die in der letzten Zeit von der russisch lizenzierten „Nationalzeitung" propagiert wurde.

### Eine Schweizer Schutzstaffel

ZÜRICH — In einem Prozeß vor dem Schweizer Bundesstrafgericht legte der Bundesanwalt eine geheime Denkschrift vor, die ein gewisser Burri an den Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, gesandt hatte. Burri machte detaillierte Angaben über eine einsatzbereite illegale Kampftruppe von 1800 Mann, die ihm in der Schweiz zur Verfügung stehe. Es handle sich um eine Schutzstaffel nach Art der SS mit ausgebildeten Führern und Truppen für den ersten Einsatz in den wichtigsten Schweizer Städten.

## Meldungen in Kürze

STUTTGART — Im württembergisch-badischen Landtag wurde ein Gesetzentwurf angenommen, nach dem niemand zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden darf.

RÜSSELSHEIM — Die Opelwerke planen den Bau von 4 400 Wagen des Typs „Opel Kapitän" und von 9 000 vom Typ „Olympia".

LONDON — Oswald Pirow, der Vorsitzende der Partei für neue südafrikanische Ordnung, will gemeinsam mit Sir Oswald Mosley eine neue politische Bewegung „Feinde der Sowjetunion" gründen.

ROM — Der Papst richtete an das britische Königspaar ein Glückwunschtelegramm zur silbernen Hochzeit.

WASHINGTON — Mit 23 Milliarden Dollar sind die amerikanischen Goldvorräte doppelt so groß wie die übrigen Weltvorräte.

KAIRO — Auf den Leiter der Wafd-Partei Nahas Pascha wurde neuerdings ein Anschlag verübt. Nahas Pascha selbst blieb unverletzt, seine Frau und sein Chauffeur wurden verwundet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK | Baden-Württemberg

## Erkannte Gefahr

*Gewaltige Fortschritte hat die ältere Generation unserer Zeit in dieser zu Ende gehenden ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts erlebt. Wir haben es fast vergessen, daß wir noch die Abende im milden Licht der Petroleumlampe kennen, daß wir uns noch der Gasglühstrümpfe, der ersten Automobile erinnern, der kratzenden Walzer-Phonographen, der flirrenden Filme der Kinematographentheater auf den Meßplätzen, der ersten Telefongespräche, der mit Begeisterung aufgenommenen Flugversuche über einige hundert Meter. Heute sind die Ausnützung der Elektrizität in tausenderlei Hinsicht, der Luftverkehr um die ganze Erde, Rundfunk und vieles andere mehr Dinge, die der aufwachsende Mensch als selbstverständlich gegeben hinnimmt. Es geht im Augenblick um Rakete und Atomkraft — und morgen?*

*Wir sprechen von der schnellebigen Zeit und denken kaum daran, wie rasch wir vergessen, Unglück und Gefahren vielleicht noch schneller als das Angenehme. Wer könnte sonst, es sei denn, er hätte sich völlig dem bösen Dämon der Macht, der Gewalt, des organisierten Massenmordes verschrieben, heute schon wieder von Krieg sprechen, wenn er sich allein nur der grausigen Stunden erinnert, da Hunderte von dröhnenden Bombern durch die sternklaren Nächte oder auch im hellen Sonnenschein glänzend und schimmernd tod- und verderbenbringend über uns dahin brausten. Was bedeuten dagegen alle eben aus dem Kriege resultierenden Nöte und Mißhelligkeiten des Augenblicks.*

*So wird die Frage um Krieg und Frieden wohl zumeist eben aus der Furcht vor der Möglichkeit gestellt, daß es neuerdings zu einer Auseinandersetzung der Völker unter Anwendung von Waffengewalt kommen könnte und die Tatsache, daß dieses furchtbare und unfruchtbare Thema vielfach zum Tagesgespräch geworden ist, läßt bei vielen den Eindruck entstehen, als ob ein Krieg mit Sowjetrußland im Bereich gewissermaßen der nächsten Möglichkeit liege. „Tatsächlich ist nichts unwahrscheinlicher", sagt kein Geringerer als der bekannte englische Rußlandkenner Paul Winterton in einem Brief, den er an die „News Chronicle" richtete. In dem Schreiben heißt es u. a. weiter:*

*„Die russische Politik hat sich nicht plötzlich geändert, ist nicht plötzlich gefährlicher geworden. Alles, was geschehen ist, ist, daß die öffentliche Meinung im Westen sich nicht mehr täuscht. Bereits vor Ende des zweiten Weltkrieges hat die Sowjetunion ein Ziel hartnäckig verfolgt: die sowjetische Macht und die kommunistische Doktrin da weiter vorzuschieben, wo es ungefährlich war. Rußland hat hauptsächlich deshalb so riesenhafte Fortschritte gemacht, weil wir es gewähren ließen und sogar dazu ermutigten. Wir haben nur unsere eigene Blindheit zu tadeln.*

*Zu denken jedoch, daß Rußland jemals beabsichtigt hat, seine Ansprüche selbst auf die Gefahr eines Weltkrieges hin durchzusetzen oder dies jetzt beabsichtigt, heißt einen ebenso großen Fehler machen. Die Quintessenz der russischen Politik besteht darin, ihren Weg ohne Krieg zu machen, aus den Schwächen und der Uneinigkeit des Westens Nutzen zu ziehen. Es ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß irgend jemand im Kreml nur einen einzigen Augenblick einen Angriffskrieg gegen den Westen oder die Tatsache ins Auge gefaßt hat, mit dem Westen in einen Krieg verwickelt zu werden.*

*Die wirkliche Gefahr von Rußland besteht immer darin, daß es durch die Methode der Einsickerung und der Zersetzung innerhalb der westlichen Länder genügend unblutige Siege erringen könnte, um die Waagschale der Weltmacht zu seinen Gunsten ausschlagen zu lassen. Dann wäre ein Krieg wahrscheinlich gewesen, aber in den vergangenen Wochen ist diese Gefahr in den Hintergrund getreten, einfach weil wir uns dieser bewußt geworden sind und Schritte gegen sie eingeleitet haben.*

*Sie wird völlig verschwinden, wenn die Demokratien der alten Welt und der Neuen Einigkeit und Wiedergesundung erzielen können. Dies ist nicht die Zeit, etwas Besseres aufzubauen als die Kommunisten können, in der sicheren Erkenntnis, daß im Falle unseres Gelingens der Frieden gesichert ist; es ist die Zeit für wohlbegründete Hoffnungen."*

*Der Brief Wintertons vermittelt eine erstaunlich einfache Erkenntnis, eben daß das Erkennen einer Gefahr schon in sich schließt, daß man ihr mit Erfolg begegnen kann. Die Ereignisse in der Tschechoslowakei waren wohl in gewissem Sinne das Signal für diese heilsame Reaktion. Der Brüsseler Pakt, die Zollunion zwischen Frankreich und Italien, das rüstige Vorwärtsschreiten der Arbeiten der Pariser Konferenz, die außerordentlich bedeutungsvolle Schaffung einer internationalen Wirtschafts-Charta, die Besprechungen in London, sind untrügliche Beweise für die Entschlossenheit, mit Energie, Ernst und der gebotenen Eile auf die Gründung einer westeuropäischen Föderation zuzuschreiten. Diese Union, deren Tore nach allen Seiten offen stehen, schließt durchaus die Möglichkeit eines späteren Zusammenschlusses aller Nationen zu einem Weltstaat und damit zur Sicherung des dauernden Friedens auf der ganzen Erde in sich.*

*Dieses letzte erhabene Ideal aber, dem wir damit näher zu kommen scheinen, darf nie außer Acht gelassen oder gar vergessen werden. Es muß stets und immer wieder zugleich Ansporn und endliches Ziel bleiben. Erinnern wir uns deshalb immer wieder der bangen Stunden, der Schrecken des diktatorischen Krieges und führen wir darum alle ohne Unterschied der Rasse, der Religion, der Nation nur einen Kampf, den Kampf um das wahrhaft höchste Ziel aller menschlichen Vernunft und Nächstenliebe, den Weltfrieden!*

*K. H. Lembke*

## Fehlende Jahrgänge

*Im Rahmen von politischen Vorträgen, die der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Brüning in Chikago gehalten hat, kam er auch auf das Problem der politischen Generationen zu sprechen. Brüning sieht in der Tatsache, daß die Weimarer Republik es versäumt hat, fähige junge Männer für ihre politischen Aufgaben zu gewinnen und insbesondere die Elite der Kriegsteilnehmer an der politischen Verantwortung zu beteiligen, eine der Hauptursachen für die nachherige politische Aufspaltung des deutschen Volkes in die extremistischen Lager des Kommunismus und des Nationalsozialismus.*

*Die Bemerkungen Brünings erinnern in der Tat an die geradezu planmäßige Ausschaltung der damals in den dreißiger Jahren stehenden politischen Nachwuchskräfte. Sie war zum Kennzeichen der Personalpolitik der meisten damaligen Parteien geworden. Es schien für die in die Parteiführung eingerückten Parlamentarier eine ausgemachte Sache zu sein, daß das junge Gebilde der Weimarer Republik mit Erfahrung und wieder mit Erfahrung angefüllt werden müsse. Wer sich damals von jüngeren Kräften innerhalb der Parteien mit Anschauungen zu Worte meldete, aus denen die einzig gültige Erfahrung des unmittelbaren Kriegserlebens und der damit errungenen Einsicht in die Notwendigkeiten eines völligen Neubeginnens sprach, der wurde bestenfalls mit überlegenem Lächeln angehört, aber mit absoluter Sicherheit in den engeren, beschließenden Parteigremien unter stillschweigender Übereinkunft der „erfahrenen Praktiker" abgetan.*

*Die Folgerungen, die Brüning in Chikago zieht, treffen zwar geschichtlich zu, besitzen jedoch für unser gegenwärtiges politisches Leben keinen aktuellen Wert. Denn wir stehen heute der schwerwiegenden Tatsache gegenüber, daß uns die politischen Jahresklassen der heute 50- bis 60jährigen so gut wie völlig fehlen. Ohne auf die Frage einzugehen, ob die seinerzeitige Überbetonung der Erfahrung und jene Ausschaltung neuen Geistes (wie wir uns einmal ganz unverbindlich ausdrücken wollen) nicht in bedenklichem Maße im gegenwärtigen politisch-parlamentarischen Leben wiederkehrt, muß doch jede unvoreingenommene Umschau in Politik und Verwaltung feststellen, daß die heutigen Fünfziger — in der Zeit der Weimarer Politik auf die Seite gestellt, nachher unter dem Hitlerregime gänzlich mundtot gemacht — an allen Ecken fehlen. Wenn man auch noch so sehr bereit ist anzuerkennen, daß die älteren Jahrgänge sich bemühen, das empfindliche Manko auszugleichen, wird dort nicht zu übersehen sein, daß die bedenkliche Situation auch noch schwierige Folgen für den generationsmäßigen Kontakt mit sich bringt. Von den Alten, längst Arrivierten, führt nur eine recht dünne Brücke hinüber zu den heute als Nachwuchs anzusprechenden politischen Jahrgängen. Vor allem kommt hier die Verbindung mit der bekannten „verlorenen Generation" der heutigen Dreißiger in Betracht, die, im formalistischen Gehorsam und Befehlsempfang gedrillt, heute weithin orientierungslos ist und, der alten Scheuklappen beraubt, im allgemeinen nur wenig Mut zu eigener politischer Initiative aufzubringen im Stande ist. Dieser verlorenen Generation — und noch viel mehr der jüngsten Generation — erscheint die politische Aktivität der alten Arrivierten zwangsläufig historisch, wo nicht sogar bis zu einem gewissen Grade in ihrer Betulichkeit innerhalb abgestandener Formen leicht komisch. Hier fehlt als lebendiges Bindeglied die lange Jahre zur Interesselosigkeit und zum Schweigen verurteilte Zwischengeneration der heutigen Fünfziger, die im ersten Weltkrieg, also in einem ähnlichen Erlebnis greift, die Geburtsjahre eines neuen politischen Werdens durchgemacht hat. Gewiß ist das Kriegserlebnis dieser Zwischengeneration nicht mit dem Maßstab des zweiten Weltkriegsschicksals zu messen; dafür haben diese Jahrgänge die schwere und oft genug existenzbedrohende und -vernichtende Prüfung der zwölf Hitlerjahre zu überstehen gehabt. Und gerade in dieser Prüfung berührte sich, wenn auch unter ganz verschiedenen geistigen und seelischen Voraussetzungen die Zwischengeneration mit jener, „verlorenen Generation" der Dreißiger. Gerade sie ist, wenn nicht alles täuscht, berufen, die scheue Ratlosigkeit der Dreißiger lösen zu helfen und ihnen den Weg zu positiver politischer Mitarbeit zu ebnen. Das ist eine Aufgabe mehr für die Zwischengeneration, die man in etwa als die „politisch zu kurz gekommene" bezeichnen könnte und auf deren Aktivierung und Heranziehung sich die politischen Parteien besinnen sollten.* —y—

## Schwarzhandel – amtlich!

*Was wird die Öffentlichkeit dazu sagen, daß der Leiter des Interzonenamtes in Koblenz so schwer gefehlt hat? Was zu der Feststellung des Justizministeriums des Landes Rheinland-Pfalz, daß durch diese betrügerischen Manipulationen wertvolles Volksvermögen zum Nachteil der Bevölkerung vergeudet worden ist? Wir können die Antwort geben: nicht viel. Vielleicht ein Achselzucken und die resignierende Geste, es sei ohnehin alles faul. Nun sind aber zwei Millionen Zigaretten und schwarze Gewinne von mehreren hunderttausend Mark keine Kleinigkeit, und daß das Schachergeld ausgerechnet in die Tasche des höchsten Beamten des Interzonenhandels floß, ist eine bis dato noch unbekannte Version in der bunten Märchensammlung des Schwarzmarktes.*

*Das Justizministerium Rheinland-Pfalz hat angekündigt, daß es den schwarzen Interzonenhändler einer alsbaldigen gerechten Bestrafung zuführen werde. Damit wird zwar der Schuld die Sühne folgen, (wobei noch offensteht, ob es tatsächlich gelingt die weitverzweigten direkten Kanäle zu säubern) die Bevölkerung aber bleibt betrogen und mit ihr alle gleichen und ähnlichen Institutionen wie das Interzonenamt in Koblenz, die das ihnen entgegengebrachte, durch ähnliche Vorfälle schon schmal gewordene Vertrauen noch mehr geschmälert sehen. Das mag für die Bemühungen der sich der Ehrlichkeit befleißigenden Ämter bedauerlich sein. Niemand kann indessen einem gebrannten Kind die Angst vor dem Feuer verübeln. Schließlich hat wohl auch das Interzonenamt in Koblenz einmal ein gutes Ansehen genossen. Sein Leiter, der heute als Verbrecher entlarvt ist, war dies aber schon, als man ihm noch Respekt entgegenbrachte. Die Entschuldigung, man habe es eben mit Menschen in all ihrer Anfälligkeit zu tun und die Grenze zwischen Versuchung und Standfestigkeit sei gerade auf einem solchen Posten auf eine schwere Probe gestellt, ist zwar richtig, kann aber nicht gelten. Man braucht zum Beweis dieser Behauptung nur an die in der Bizone verschwundenen 40 Millionen Yards Baumwolle zu erinnern, nach deren Verbleib die Militärregierung übrigens gerade dieser Tage gefragt hat und an die Tatsache, daß die in Kürze anrollenden Lieferungen des Marshall-Planes eben auch durch deutsche Hände gehen werden. Niemand wird bereit sein zuzugeben, daß man möglicherweise soundsoviel Prozent Verlust von vornherein an die mangelnde Charakterfestigkeit der die Verteilung steuernden Beamten abzuschreiben gezwungen ist. Nein, gerade weil bekannt ist, daß an allen Stellen, die mit der Bewirtschaftung von Mangelware betraut sind die Versuchung sich zu bereichern die moralischen Widerstandskräfte übersteigen kann, wäre es klug sich dieses Postens von vornherein in der Rechnung zu vergegenwärtigen. Wir wissen nicht, wieviel Augen den Leiter des Interzonenamtes bei seiner Arbeit beaufsichtigt haben, zweifellos waren es — wenn sie überhaupt die Geschäfte kontrollierten — nicht genug. Die Empörung der Regierungsstellen in Koblenz mag jetzt noch so groß sein, sie ist nicht gerechtfertigt, wenn es in der Zukunft nicht zumindest gelingt, derart katastrophale Verfehlungen zu vermeiden. Die Handlungsfreiheit der in Frage kommenden Beamten einer möglichst offenen Kontrolle zu unterwerfen, bedeutet nach solchen Ereignissen wahrhaftig nicht mehr dem ehrlichen Sachwalter ein unbegründetes Mißtrauen entgegenzubringen. Im Gegenteil, jeder Beamte, dem daran gelegen ist, die Verteilung von Mangelware im Interesse der Bevölkerung vorzunehmen, wird froh sein, die Verantwortung auch von anderen Schultern getragen zu sehen und glücklich darüber, der Öffentlichkeit jederzeit sein reines Brusttuch vorweisen zu können. Daß der Wunsch, seine Kräfte zum Wohle aller einzusetzen mit Ausnahme der schwarzen Interzonenhändlers anderwärts vorhanden ist, kann doch wohl nicht angezweifelt werden.* pt

### Vergleich im Prozeß von Blomberg

HAMBURG — In dem Prozeß Frau von Blomberg gegen den Verlag Classen und Goverts in Hamburg, in dem sich die Frau des ehemaligen Reichskriegsministers dagegen verwahrte, daß ihr in dem Buch von Dr. Gisevius „Bis zum bitteren Ende" ein unmoralischer Lebenswandel vor ihrer Heirat vorgeworfen wurde, kam es zu einem Vergleich. In jedem Exemplar des Buches muß eine Vorbemerkung aufgenommen werden, daß das Buch politischen Zwekken dient und der Verlag an den erwähnten Privatdingen kein Interesse hat.

## Der ungekrönte König von Hollywood

*Er ist 62 Jahre alt, nicht sehr groß, trägt eine Brille und führt als offiziellen Titel lediglich die Bezeichnung „Leiter der Produktion". Er gilt als der ungekrönte König von Hollywood, und das wird sogar von seinen Rivalen zugegeben. Niemand weiß eigentlich genau, wie dieser kleine, energievolle Mann zu dieser allgemein anerkannten Stellung gekommen ist.*

*Louis B. Mayer, der Produktions-Chef der großen amerikanischen Filmgesellschaft Metro-Goldwyn-Mayer ist der erste Filmmagnat, der ins Weiße Haus eingeladen wurde; ja, als langjährigem Freund von Herbert Hoover ist ihm sogar einmal der Botschafterposten in der Türkei angeboten worden. Louis B. Mayer genießt überall großes Vertrauen. Ob es sich um die Frage der Löhne oder die der Länge der Kleider handelt, immer kommt man zu ihm. Und wenn Könige, Herzöge oder Senatoren Hollywood besuchen, dann ist es wiederum Mayer, der die repräsentativen Pflichten erfüllen muß. Dafür hat er aber auch mehrere Jahre lang den Ruhm für sich in Anspruch nehmen können, der am besten bezahlte Mensch in den Vereinigten Staaten zu sein. Eingeweihte wissen zu berichten, daß sein Jahresgehalt augenblicklich etwa eine halbe Million Dollar beträgt.*

*„L. B.", wie man ihn kurz in Hollywood nennt, ist von Anfang an beim Film gewesen und war die entscheidende Triebkraft, welche die Metro-Goldwyn-Mayer-Gesellschaft von einem unbedeutenden, kleinen und alten Studio zu ihrem jetzigen Ruhm und zu einem Studio-Grundbesitz von 280 Morgen geführt hat.*

*Louis B. Mayer fängt um sechs Uhr morgens an; eine seiner Lieblingsbeschäftigungen ist es, Rumba zu tanzen. Die Fahrgeschwindigkeiten mit seinem Wagen sind von allen, die mitfahren müssen, gefürchtet. Was er alles zuwege bringen kann, hat er im Jahre 1934 gezeigt.*

*Damals war der bekannte Schriftsteller Upton Sinclair von der Demokratischen Partei als Kandidat für die Wahl des Gouverneurs von Kalifornien aufgestellt worden. Wenn Sinclair gewonnen hätte, hätte das für alle Filmleute eine drastische Erhöhung der Steuern und viele andere Schwierigkeiten bedeutet. Louis B. Mayer wurde zu Rate gezogen und begann für den Gegenkandidaten der Republikanischen Partei eine Wahlpropaganda zu starten, die selbst für amerikanische Verhältnisse einzigartig war. Die Lautsprecherwagen und Kameras der Metro-Goldwyn-Mayer waren ununterbrochen auf der Achse. Er ließ alle Leute, die für den Republikanischen Kandidaten stimmten, aufnehmen und sie sagen, warum sie gerade diesen als Gouverneur wählen wollten. Kurz vor der Wahl ließ er in sämtlichen Kalifornischen Kinos die Aufnahmen ablaufen; er hatte sich die besten Gesichter herausgesucht, vertrauenerweckende Geschäftsleute, offenherzige Bauern, intelligente Stenotypistinnen und alle Arten von überzeugenden Hausfrauen. Diese alle erschienen auf den Bildern und erzählten von der Leinwand, was für ein anständiger und brauchbarer Amerikaner der republikanische Kandidat sei. Und dann hatte er gleichzeitig Leute aufgenommen, die für Upton Sinclair, den Demokraten, sich entschieden hatten. Und diese Leute sahen alle müde oder arrogant oder unrasiert aus und konnten nie richtige Gründe vorbringen, warum sie ihn wählen wollten. Upton Sinclairs politische Karriere war damit zu Ende, Louis B. Mayer aber hatte seinem Titel „König von Hollywood" erneut alle Ehre gemacht.*

# KULTURSPIEGEL

### *Buddha in Deutschland*

Seit letzter Woche weilt der burmesische buddhistische Großabt U Thu Nanda in Düsseldorf, dem Sitz des Sekretariats der buddhistischen Gemeinde in Deutschland, um durch persönliche Unterrichtung Eindrücke und Unterlagen für eine künftige Missionsarbeit burmesisch-buddhistischer Mönche zu sammeln.

Die Buddhisten in Deutschland hoffen, noch in diesem Jahr für ihre Gemeinden die Anerkennung als Körperschaften des öffentlichen Rechts durchzusetzen; die Gründung eines eigenen Verlages und die Wiedererrichtung eines Klosters sollen dann die weiteren Schritte zur Ausbreitung des Buddhismus in Deutschland werden.

### *Realitäten von 1948*

*Die Tagung des Deutschen Bühnenvereins*

Auf der Stuttgarter Tagung des deutschen Bühnenvereins wurde mannigfaltige Selbstkritik geübt. Man erkannte aber auch, daß die gegenwärtige Sitution der deutschen Theater nicht nur aus ihrer künstlerischen Qualität heraus beurteilt werden kann; man hat ebenso mit anderen Faktoren zu rechnen, als deren wesentlichster sich zur Zeit die Währungsreform abhebt. Dr. Benecke vom deutschen Städtetag hob hervor, daß die jetzige Prosperität der deutschen Theater nur eine Scheinblüte darstelle. Die augenblicklichen Zuschüsse der Rechtsträger und das Interesse der Öffentlichkeit dürften nicht darüber hinwegtäuschen, daß die eigentliche Bewährungsprobe erst nach der Währungsreform komme. Die Bühnen müßten daher gut und sparsam verwaltet werden und künstlerisch hohe Leistungen vollbringen. Der württembergisch-badische Kultusminister Beuerle bezeichnete in diesem Zusammenhang das Theater als einen augenblicklichen Nutznießer des Warenmangels. Auch Generalintendant Gründgens ist der Ansicht, daß die Theater große Anstrengungen zu vollbringen haben. „Unsere Theater müssen, wie unsere Städte, zuerst einmal entrümmert werden. Das sollten sich vor allem die Leute mit den „absoluten Forderungen" vor Augen halten, die immer von Kunst sprechen, wo ich noch dabei bin, über Leinwand, Leim, Nägel und Glühbirnen nachzudenken." An anderer Stelle seiner klaren und eindeutigen Ausführungen sagte Gründgens: „Es kann und darf heute den Begriff der „Prominenz" in keinem einzigen Falle mehr geben. Ich würde die Zusammenarbeit mit meinen prominentesten Kollegen ablehnen, wenn sie nicht bereit wären, sich in den Prozeß der Ensemblebildung einzuordnen."

„Ich wage zu behaupten", hatte Gründgens begonnen, „daß vielen von uns die große Zäsur des Jahres 1945 noch gar nicht genug ins Bewußtsein gedrungen ist. Unsere Kunst, die sich eng an die Realität von 1948 zu halten hat, wird in ihrer inneren Haltung und ihrer äußeren Gestaltung kaum lieblich sein können. Darum sollten wir sehr tolerant und behutsam sein, wenn ein neuer junger Dichter uns nicht gleich wegweisend und aufbauend beglücken kann, sondern die Qual seiner Generation klagend und scheinbar ziel- und planlos auf die Bühne schleudert .... Wäre es aber andererseits nicht schrecklich, wenn die Tragödien der letzten Jahre schon wieder in drei Akten gemeistert wären?"

(Der Präsident des Schweizer Bühnenverbandes, Dr. Oprecht, vertrat die Meinung, die Kunst müsse vor allen Dingen wieder europäisch werden).

In einem Schreiben an Oberdirektor Dr. Pünder brachte Kardinal Dr. Frings seine Ansicht zum deutschen Theater der Gegenwart zum Ausdruck. Die deutschen Theater hätten sich stets dadurch ausgezeichnet, daß sie das Gewissen des deutschen Volkes wachriefen. Heute aber verstünden viele Theater diese Mission nicht mehr. Die deutschen Bühnen sollten nur wesentliche Werke aufführen. Auf die Inszenierung rein unterhaltender Stücke solle man verzichten. Anklagen und Zweifel und der Sieg des Pessimismus dürften auf der Bühne nicht zur Diskussion gestellt werden.

### *„Rückkehr zur einer wahrhaft christlichen Lebensauffassung"*

Auf der „Woche der katholischen Intellektuellen" in Paris (11.—18. April) führte der Tübinger Universitäts-Professor und Theologe Romano Guardini u. a. aus, daß der heute in der ganzen Welt bestehende latente Kriegszustand, der Krieg aller gegen alle, nur durch ein neues Verantwortungsgefühl, durch Selbstbesinnung und Rückkehr zu einer wahrhaft christlichen Lebensauffassung überwunden werden könne.

Prof. Guardini war der erste deutsche Gelehrte, der hier in Paris nach dem Kriege in einer großen öffentlichen Versammlung das Wort ergriff.

*

„Wir sehen, wie die Jugend wiederum vorbereitet wird, auf den Schlachtplatz geführt zu werden, wie sich das Verbrechen erneut groß macht, die Welt in einen neuen Krieg zu stürzen, und sagen kompromißlos „Nein" zu diesen Agitationen", heißt es in einer Erklärung, die von 52 Mitgliedern des Stuttgarter Neuen Theaters unterschrieben wurde.

Wolfgang Borcherts „Draußen vor der Tür" wurde mit großem Erfolg im Hebbeltheater für Berlin erstaufgeführt. Die Presse bezeichnet die Aufführung als das interessanteste Theaterereignis nach Sartres „Fliegen".

Jean-Paul Sartres „Die schmutzigen Hände" wird in England verfilmt.

Für den Konstanzer Intendantenposten haben sich bis jetzt 70 Bewerber gemeldet. 70 Teilnehmer haben sich zu dem vom Amt für Volkskunst des Berliner Magistrats eingerichteten Kursus für Orchesterdirigenten, 129 für den Kursus der Chorführer gemeldet.

Die 1941 aufgelöste Astrologische Zentralstelle, Düsseldorf, wird in Kürze ihre Arbeit wieder aufnehmen. Gleichzeitig soll auch ihre Fachzeitschrift „Zenit" wieder erscheinen.

Für den 4. Internationalen Musikwettbewerb, der vom 20. 9 bis 3. 10 in Genf stattfindet, können bis 15. Juli Bewerbungen eingereicht werden. Kostenlose Prospekte durch das Conservatoire Musique, Genf.

Anläßlich des 90. Geburtstages des im Vorjahr verstorbenen großen Physikers Max Planck fand eine Gedenkfeier statt.

Der Dichter Leo Weismantel, der nicht bloß als Poet, sondern auch als Pädagoge zu den bedeutendsten Erziehern unseres Volkes zählt, begeht demnächst seinen 60. Geburtstag. Sein Verleger, Albert Nauck & Co., Berlin-Charlottenburg 2, Gutenbergstraße 3, gibt aus diesem Anlaß ein Buch des Dankes heraus und bittet alle Freunde Weismantels, die zu dieser Veröffentlichung Wesentliches beizutragen haben, um Einsendung von Manuskripten, Briefen, Bildern.

Die Strawinsky-Woche, die für Juli ds. Js. in Bayreuth geplant war, ist abgesagt.

Der Architekt und Maler Karlaugust Linden, Haslach hat ein Mappenwerk „Schwarzwald-Landschaften" gezeichnet, in denen die berühmte deutsche Landschaft in allen Jahreszeiten und Perspektiven vertraut und charakteristisch mit der Feder geschildert ist.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# Baden-Baden

### Mittelwellensender begann Probesendungen

Der in Baden-Baden neu errichtete Mittelwellen-Sender des „Südwestfunks" begann Sonntag mit seinen Probesendungen. Die Hörer des „Südwestfunks" werden gebeten, Beobachtungen über die Empfangs-Möglichkeiten der technischen Leitung des „Südwestfunks", in Baden-Baden, Hotel Elisabeth, mitzuteilen. Der 1 Kw starke Sender arbeitet auf Gleichwelle 362,6 Meter 827 Kiloherz mit den Sendern Freiburg und Sigmaringen.

### Besuch des Justizministers

Am vergangenen Freitag besuchte Justizminister Fecht, in Begleitung von Regierungsrat Weiß, die ihm unterstellten Dienststellen. Es handelte sich um den ersten ofiziellen Besuch, den der Minister den hiesigen Justizbehörden — Land- und Amtsgericht, Staatsanwaltschaft und Notariat — abstattete. Vorangegangen waren bereits Besuche in Offenburg und Rastatt.

*

Aauch Staatspräsident Wohleb stattete der Stadt Baden-Baden auf seiner Fahrt nach Paris am Sonntag einen Besuch ab. Er sprach zu den versammelten Stadträten, den Vertretern der Gewerkschaften, Justiz, Polizei und Kirchen.

### Christen und Mohammedaner

Im Roten Saal veranstaltete die Katholische Arbeitsgemeinschaft am Donnerstag einen Lichtbildervortrag über Ägypten. Der Referent hatte seine sorgfältig ausgewählten Aufnahmen allerdings schon vor dem letzten Krieg gemacht. Man sah interesannte Bilder aus den ägyptischen Städten, von der fruchtbaren Landschaft am Nil und aus der Wüste. Außerdem eindrucksvolle Wiedergaben der Pyramiden.

F. Steimer machte in einem kleinen Streifzug mit dem Kulturkreis des Landes zwischen Afrika und Orient bekannt. Er zog Paralellen zwischen den heutiger Christen und den dortigen Anhängern Mohammeds. Ein besonderes Anliegen war es ihm darüber hinaus, auf Zusammenhänge zwischen der Bibel und der Lebensweise in Ägypten, die auf dem Lande fast in der Entwicklung um Christi Geburt stehen geblieben ist, hinzuweisen.

Stilistisch war der Vortrag zwar etwas weitschweifend, doch unterhielt die sympathisch-erzählerische Art des Sprechers das zahlreich erschienene Publikum in angenehmer Weise. F.

### Zwiespältiger Eindruck

Prospekte des Geigers Sigmund Bleier enthalten Auszüge aus Kritiken, in denen der Künstler mit den überschwenglichsten Ausdrücken gefeiert wird. Diese ausgiebig zitierten Pressestimmen preisen den Violinisten nicht nur in allen Tönen, sondern nennen ihn auch in einem Atem mit den großen Virtuosen von Weltruf. Die poetisch veranlagten Naturen unter den Rezensenten ließen ihrer Phantasie die Zügel schießen: einer von ihnen verstieg sich sogar zu der Behauptung, in Bleiers Spiel prange es in keuscher Zartheit wie ein heller junger Maientag!

Die hochgespannten Erwartungen, die durch diese Besprechungen erweckt wurden, hat Bleiers Violinabend im Roten Saal gründlich getäuscht. Das Konzert führte den Beweis, daß der Künstler ein Opfer jener verhängnisvollen gleichgeschalteten Kunstbetrachtung geworden ist, die alles meisterhaft finden mußte und schließlich jeden Maßstab für die absolute Qualität verlor. Ohne Zweifel beherrscht Bleier die Technik des Geigenspiels, die zur wirkungsvollen Wiedergabe kleiner Bravourstücke ausreicht. Aber anspruchsvollen Werken fehlt das künstlerische Niveau, das für ihre Darbietung gefordert werden muß. Tartinis G-moll-Sonate wird ohne das leidenschaftliche Empfinden und die Noblesse der melodischen Linie vorgetragen, die für den Stil des italienischen Komponisten charakteristisch sind. Und was von Beethovens Kreutzer-Sonate übrigbleibt, ist ein Zerrbild des Werkes, das die Grenzen des Erträglichen überschreitet.

Am Flügel mühte sich Lore Störner mit der Begleitung des Geigers ab. Das Publikum stand der Veranstaltung wohlwollend gegenüber. Gh. Bh.

### Theater-Notizen

„Maria Tudor", Schauspiel von Victor Hugo in der Übersetzung von Georg Büchner, geht in der Bearbeitung und Inszenierung von Helmut Weiß am kommenden Freitag erstmalig in Szene. (Mietgruppe D).

# Gift im Merkurwald

### Beginn der Bekämpfung des Borkenkäfers in Südbaden

Im Kampf gegen den tückischsten Feind unserer Wälder, den Borkenkäfer, wurde in der näheren Umgebung unserer Stadt als erste Fläche in Südbaden der Merkurwald mit Kalkarsen bespritzt. Die Wirkung hält mehrere Monate an. Kalkarsen ist ein langsam wirkendes Magengift, lebensgefährlich für Mensch und Tier! Schon ¼ g kann bei einem Menschen die schwersten Folgen nach sich ziehen. Zur Sicherheit der Bevölkerung sind deshalb die schärfsten Vorsichtsmaßnahmen erforderlich.

Das durch Warnungstafeln gekennzeichnete Sperrgebiet darf außerhalb der Wege auf keinen Fall betreten werden. Die Nähe von gefällten Stämmen ist besonders gefahrvoll. Das Sammeln von Beeren, Pilzen, Heilkräutern, Reisig usw. ist im ganzen mit Gift bespritzten Gelände strengstens untersagt! Es ist Pflicht der Eltern, die Kinder entsprechend zu belehren. Ebenfalls ist auf das Fernhalten von Tieren zu achten.

Der in Massen auftretende Borkenkäfer richtete im vergangenen Jahr einen so beträchtlichen Schaden an, daß die Bekämpfung unbedingt mit den schärfsten Mitteln durchgeführt werden muß. Während 1942 in Südbaden 4 000 Festmeter Holz verloren gingen, waren es 1947 bereits 800 000 Meter, die als verseucht geschlagen werden mußten. Durch die Hitze des letzten Sommers begünstigt, vermehrte sich dieser baumtötende Schädling ungeheuer, so daß in diesem Jahr weitere Gebiete in verstärktem Ausmaße dem Befall ausgesetzt sind.

Die schädliche Wirkung des Borkenkäfers wird dadurch hervorgerufen, daß sich die Weibchen bis unter die Rinde vor allem der Fichten bohren — denn nur Nadelhölzer sind gefährdet — und in die Brutgänge bis zu 40 Eier legen. Die sich daraus entwickelnden Larven bohren Quergänge und zerstören die lebenswichtige Bastschicht. Nach der vollendeten Entwicklung zum Käfer wird ein neuer Baum angeflogen. Ein einziger kranker Baum kann die Brutstätte von bis zu 40 000 Käfern werden.

### Das BT gratuliert

Frau Anna Fenzel, Weinbergstraße 40, nachträglich zum 79. Geburtstag am 23. April.

Rosa Knopf zum 25jährigen Berufsjubiläum im Sanatorium Dengler, am 1. Mai.

Konrad Lidy, Kleine-Dollenstraße 10, zum 82. Geburtstag am 28. April.

Elisabeth Höfele aus Oos, jetzt im Städtischen Altersheim B.-Lichtental, zum 80. Geburtstag am 28. April.

Rudolf Stern, Justizsekretär und Ehefrau Berta, geb. Forcher, zur Silbernen Hochzeit am 28. April.

Otto Naber, Werkmeister in den Stadtwerken, zum 40jährigen Dienstjubiläum am 5. Mai. Dem Jubilar wurden Glückwünsche von der Stadtverwaltung in würdiger Form ausgesprochen.

Friedrich Hauger und Frau Maria, geb. Jung, Hirschackerstraße 26, und Anton Kreutz und Frau Maria, geb. Blank, Hirschackerstraße 37, zur Silbernen Hochzeit am Mittwoch, den 28. April.

### Es wird Sie interessieren, daß . . .

. . . in der Gegend von Haslach (Schwarzwald) am 27. und 28. April zur Erforschung der Schallausbreitung in der Atmosphäre Versuchssprengungen mit zwei größeren Munitionsmengen durchgeführt werden.

. . . mit Beginn des Sommerfahrplanes bestimmte D-Züge einen Spezial-Krankenkurswagen des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg von Hamburg nach Freiburg fahren.

# Gala-Abend des Orchestre national

### Frenetischer Beifall für Ginette Neveu

Am Wochenende trafen zahlreiche Gäste aus allen Teilen Deutschlands in Baden-Baden ein, um dem Festkonzert des Orchestre national aus Paris beizuwohnen. Pressevertreter, Komponisten, Verleger und ausübende Künstler waren der Einladung gefolgt und ließen sich die günstige Gelegenheit nicht entgehen, ein Orchester von Weltruf kennenzulernen und ein außergewöhnliches Programm zu hören. Durch die Anwesenheit auswärtiger prominenter Persönlichkeiten war die Veranstaltung nicht nur ein künstlerisches, sondern auch ein gesellschaftliches Ereignis im Musikleben unserer Stadt.

Die französischen Musiker waren am Samstagmorgen angekommen und wurden bis zu ihrer Abreise vom Bureau des spectacles et de la musique betreut. Der Presse war die Möglichkeit gegeben, die Generalprobe zu besuchen, die am Sonntagvormittag stattfand. Der leere, halberleuchtete Kurhaussaal gab der Zusammenkunft keinen stilvollen Rahmen. Aber das Milieu war vergessen, als Roger Désormière den Taktstock hob und mit der Ouvertüre zu der Oper „Gwendoline" von Emanuel Chabrier begann. Im Nu gerieten die wenigen Zuhörer in den Bann eines zielbewußten Dirigenten und seines hervorragenden Klangkörpers, der das anspruchsvolle Programm pausenlos spielte. Fasziniert lauschten sie der phänomenalen Geigerin Ginette Neveu, die überall das Tagesgespräch bildete.

Das Konzert selbst nahm einen glänzenden Verlauf. Die Leistungen des Orchesters und der Solistin übertrafen alle Erwartungen, die man nach der Generalprobe auf den Abend gesetzt hatte. Im Mittelpunkt des Interesses stand die französische Geigerin, deren Spiel die Aufmerksamkeit des Publikums vom ersten Ton an fesselte. In atemloser Spannung folgten die Zuhörer ihrem Vortrag des Brahmsschen Violinkonzerts und waren so begeistert, daß sie bereits nach dem ersten Satz ihren Gefühlen spontanen Ausdruck gaben. Nach dem Finale erhob sich ein Orkan des Beifalls, der durch Bravorufe und Trampeln geradezu tumultuarische Formen annahm. Die Besucher gerieten außer Rand und Band und beruhigten sich erst, als der Rundfunksprecher am Mikrophon erschien, um die notwendige Umschaltansage zu machen.

Nach der Pause bot das Orchestre national zwei moderne Werke, die in Deutschland bisher nicht gehört wurden. Die „Sinfonie in drei Sätzen" von Igor Strawinsky ist in dem ausgesparten Stil geschrieben, der für die letzten Werke des Komponisten charakteristisch ist, greift aber auf die Farbigkeit und rhythmische Mannigfaltigkeit der frühen Ballette zurück. Die klangschöne und blendend instrumentierte zweite Orchestersuite aus dem Ballett „Bacchus und Ariadne" von Albert Roussel war der wirkungsvolle Abschluß des Festkonzerts, für das die Zuhörer dem Dirigenten Roger Désormière und dem Orchester jubelnde Ovationen bereiteten.

Gh. Bh.

# Für den Rechtsschutz des Bürgers

### Das Baden-Badener Verwaltungsgericht nahm seine Tätigkeit auf

Mit der Eröffnung des Verwaltungsgerichts I. Stufe, die am Freitag stattfand, ist der Neuaufbau der Verwaltungsgerichte in Südbaden beendet. Neben den Verwaltungsgerichten in Konstanz und Freiburg besteht jetzt in Baden-Baden die gleiche Institution, die über öffentlich-rechtliche Streitigkeiten, die sich aus Verfügungen der Behörden oder polizeilichen Anordnungen ergeben können, zu entscheiden hat und für die Kreise Baden-Baden, Rastatt, Bühl und Renchen zuständig ist.

Die Einführung des neuen Verwaltungsgerichtsdirektors Bargatzky und der sechs Beisitzer nahm der Präsident des Verwaltungsgerichtshofes in Freiburg, Hausser, vor. Er erinnerte daran, daß nach den Jahren der Rechtslosigkeit auch ein Neuaufbau der Verwaltungsgerichtsbarkeit erforderlich gewesen sei. Durch die Verwaltungsgerichte solle dem Bürger der Rechtsschutz gegen willkürliche Maßnahmen der Behörden, Amtsmißbrauch und Überschreitung der Verfügungsgewalt sichergestellt werden. Außerdem hätten diese Gerichte auch über Wahlstreitigkeiten zu entscheiden und eine Überprüfung der Beschlüsse der Kreisversammlungen und Kreisausschüsse vorzunehmen. Präsident Hausser wies die Richter darauf hin, daß sie mit dazu berufen seien, daß Recht zum Wohle des Einzelnen und des öffentlichen Lebens wieder durchzusetzen.

Als Direktor des neuen Verwaltungsgerichts und zugleich auch im Namen des durch Krankheit verhinderten stellvertretenden Direktors Landrat Dr. Grüninger (Bühl) sprach anschließend Herr Bargatzky. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß man nicht nur den Mut haben werde, das Recht zu finden, sondern es auch auszusprechen.

Anschließend fand die Vereidigung des Verwaltungsgerichtsdirektors und der Beisitzer statt, die von den Kreisversammlungen festgesetzt worden waren. Diese sind: Handelsschuldirektor Arthur Dolland (Rastatt), Fabrikant Max Müller (Rastatt), Bürgermeister Eugen Reuter (Ötigheim), Arbeitsamtsleiter Reinhard Renschler (Rastatt), Ingenieur Karl Würth (Rastatt) und Kaufmann Franz Priebe (Gaggenau). Je zwei Beisitzer werden in den Sitzungen des Verwaltungsgerichtes fungieren. Ständiger Regierungsvertreter ist Assessor Schwörer (Landratsamt Rastatt).

Nach der offiziellen Einführung durch Präsident Hausser fand die erste Sitzung des neuen Verwaltungsgerichts statt, in der eine Anfechtungsklage der Gemeinde Stollhofen gegen das Landratsamt Bühl verhandelt wurde. thk.

# Auch Frauen können „komisch" sein?

### Ein Interview mit Jonny Cox, dem weiblichen Clown

Bis vor kurzem war sie in amerikanischen Offizierklubs und Militär-Varietés aufgetreten. Am 15. 11. letzten Jahres hatte sie dann mit Unterstützung der Amerikaner und des bayrischen Kultusministeriums eine eigene Varieté-Schule in München gegründet. „Hier", sagte sie, „die beiden Ronnys sind die ersten, die ihre Ausbildung bei mir beendet haben".

Man wird miteinander bekannt gemacht, scherzhafte Bemerkungen beiderseits. „Wir Kritiker sind gar nicht so bös, wie es manchmal den Anschein hat", sage ich. Man scheint mir zu glauben.

Wir hatten uns kurz vor der Vorstellung ins Kurhaus verabredet. Mit Manager und anderen Kollegen zusammen sitzen wir vergnüglich im Freien. „Es ist etwas schwierig, mit mir ein Interview zu machen", meint Jonny Cox. Ich verspreche aber, ihr die Würmer schon aus der Nase zu ziehen.

Früher war sie viel im Ausland, in den dreißiger Jahren in Amerika. 1939 kam sie nach Europa zurück. In der folgenden Zeit konnte sie mit kurzen Pausen arbeiten, 1943 deportierte man sie dann als Halbjüdin ins KZ. Hier in Baden-Baden stand sie nun zum ersten Male wieder vor deutschem Publikum.

Schon mit 9 Jahren war sie dem Varieté verfallen. Sie wollte Luftakrobatin werden und träumte von Glanz und Charme. Bis man eines Tages die Begabung für Komik bei ihr entdeckte. Von da an dauerte es nicht sehr lange, bis sie in Fachkreisen und bald weit darüber hinaus bekannt war.

„Jonny" sagte mir übrigens gerade heraus ihr Alter. Ich bin nicht indiskret — es ist aber beachtlich, was sie sich dennoch für Pläne in den Kopf gesetzt hat. Neben ihrer Varieté-Schule möchte sie eine eigene Schau aufbauen, die zunächst Deutschland bereisen und dann auf Auslandstournée gehen soll. Außerdem will sie auch in der französischen Zone, wahrscheinlich im Saargebiet, eine Zweigstelle ihrer Schule einrichten. Von dort aus hofft sie einen Austausch junger deutscher und französischer Artisten in Gang zu bringen. Mit Amerika bemüht sie sich ebenfalls um einen derartigen Austausch.

Früher hat sie auch gefilmt . . .

Ja, und dann begann die Vorstellung. In ihrer kurzen Rolle konnte sich Jonny Cox allerdings nicht so entfalten, wie es ihr selbst und auch dem Publikum lieb gewesen wäre. Wenn sie aber später einmal mit ihrer eigenen Truppe kommt, werden wir uns umso mehr freuen. —ils—

# Telegrafen-Bauhandwerker in der Prüfung

In Rastatt wurden Donnerstag und Freitag vergangener Woche die Gesellenprüfungen für die Telegrafen-Bauhandwerker der Bezirke Achern, Bühl, Baden-Baden, Murgtal und Rastatt durchgeführt. Es war deshalb etwas Besonderes, weil das zum erstenmal außerhalb des Telegrafen-Bauamtes Karlsruhe bzw. Freiburg geschah und weil es die ersten Prüfungen in diesem Fach seit Beendigung des Krieges überhaupt waren.

Wer hat die Unterbrechungen im Fernsprechverkehr im Anschluß an das letztjährige Hochwasser behoben? Die Telegrafen-Bauhandwerker! Wer legt neue Leitungen, flickt oben auf dem Gestänge die Kabel, ist bei Wind und Wetter unterwegs? Die Telegrafen-Bauhandwerker! Wen rufen Sie, wenn an Ihrem Apparat etwas nicht mehr funktionieren will? Die Telegrafen-Bauhandwerker!

Sie sind in Bautrupps zusammengefaßt und bewältigen in ihrem Bereich tagtäglich ein Arbeitspensum, von dem der normale Sterbliche keine Ahnung hat. Dabei macht es nicht allein die Quantität des Geleisteten; zur Bewältigung der vielerlei täglich an sie herantretenden Aufgaben gehört ein immenses technisches Wissen, das sich eigentlich ständig erneuern und vervollständigen muß. Darum nimmt es nicht Wunder, wenn die in Rastatt geprüften fünf Jahre praktische Arbeit in den Bautrupps der Post nachweisen mußten, ehe sie zur Gesellenprüfung zugelassen wurden. Und selbst wer schon beispielsweise eine Gesellenprüfung anderer Berufe hinter sich hat, muß vor der Prüfung durch die Post noch eine dreijährige praktische Tätigkeit in einem Bautrupp hinter sich haben. Übrigens hatten die 21 Prüflinge, die vor ihren „Richtern" standen (Postrat Gerber, Ing. Würth, Tel.-Werkmeister Steger, Elektromeister Eisele, Tel.-Assistent Hammer, Tel.-Ltg.-Aufseher Kratzer und Tel.-Bauhandwerker Lange) ein erstaunlich hohes Durchschnittsalter: sie waren zwischen 19 und 36 Jahren alt und bestätigten vielleicht allein dadurch schon, daß der Beruf des Telegrafen-Bauhandwerkers Menschen mit Können und Erfahrung verlangt.

Aus dem Baden-Badener Bautrupp bestanden die Prüfung: Kurt Naber (sehr gut); Josef Herold (sehr gut); Rudolf Schneider (sehr gut); Josef Ochs (gut); Herbert Straub (gut) und Manfred Schmitt (gut).

# Tobias verkauft „Eier mit Speck"

*Von Helmut Jörger*

Auf freier Strecke stoppte der Zug scharf ab. — Kontrolle. — Auch im Abteil, wo Tobias saß, wurde geschnüffelt. Tobias trollte mit seiner großen Ledertasche und einem Rucksack, zwischen zwei Ordnungsgewaltigen, in ein nahegelegenes Haus. Ohne Widerworte. Seiner Meinung nach vergewaltigten sie die Ordnung. Nach zehn Tagen kam er müde und abgespannt in sein Heimatstädtchen. Niemand hatte ihn vermißt, niemand wartete auf ihn. Er lebte sehr dürftig, der Tobias. Sogar ärmlich. Schieber hatte man ihn genannt. Ihn, Tobias, der so erschreckend wenig sein Eigen nannte. Kärglich die Zimmereinrichtung, unmittelbar im Anschluß an seinen kleinen Trödlerladen. Von schmutzigem Gelbbraun der einst grüne Velour des etwas steilen Sessels. Die einzige Sitzgelegenheit neben einem wackligen Stuhl. An der Wand stand angelehnt eine klobige, hölzerne Liegestatt. Das Federbett entbehrte der lichten, duftigen Hülle. Tobias hatte niemand, der ihm wusch. Ein Handtuch abends über das Kissen gebreitet, übernahm schonende Pflichten. Als Luxus galt auch das Laken. Man konnte ja die Unterkleider anbehalten. Warum sich unnötig abkühlen. — Doch diese nur äußerlichen Junggesellenschwächen täuschten nicht darüber hinweg, daß Tobias ordnungsliebend war. Daß peinlichst Staub gewischt wurde und das Stübchen von fast pedantischer Sorgfalt überhaucht schien.

Es war eine seltsame Atmosphäre um Tobias. Still lebte er zurückgezogen dahin. Seine Betrachtungen und Erkenntnisse über und um das Leben und Sein spiegelten sich in zufriedenen, weißüberbuschten Augen. Zumeist abends, wenn er tief in seinen Sessel gedrückt, die Beine von sich streckte. In schmalen Händen eine vergilbte Postille. Da stand man dann allein vor sich. Hier war die Rede von der Hoffnungslosigkeit und Not des Nächsten. Die Aufgabe gestellt, ein gutes Werk zu tun. Die Tage waren oft lebhaft. Jedem helfen wollen und darüber sich vergessen. Tobias war das Buch entsunken. Selbst die Brille war in eine bequemere Lage gerutscht. Mit kindlichem Lächeln war er eingeschlafen. — Helfen! Freude sehen! — Draußen kratzten verdorrte Stengel einer einsamen Geranie an das blinde Glas des Fensters. Die schrägen Strahlen der untertauchenden Sonne flimmerten hinter langen Schatten über den Brettern des Bodens. Ja, Tobias war Lebenskünstler und Philosoph. Hilfsbereit, selbstlos stand er Ärmeren und Trostsuchenden bei. Wie reich konnte er da sein. Viel Freude um sich sehen, in dieser freudlosen Zeit, war seine Losung.

Kurze Wochen später sah man irgendwo im Schwarzwald ein altes, gebeugtes Männchen auf den Höfen. Wo Not an Mann packte es an. Die Postille sein treuer Begleiter. Da und dort konnte er damit überzeugen. Es lagen aber meist Stunden mühsamen Wanderns dazwischen. Herrgott, die Menschen konnten doch nicht alle mitleidlos, nicht alle ohne Verständnis sein! Tobias tat es sehr weh. Ganz in der Nähe des Herzens. Aber einige Male durfte er geben, wo es erwidert wurde. Dann leuchteten seine Augen auf. Und ein Vergelt's Gott wurde zum Abschiedsgruß. Tage zog Tobias von Gehöft zu Gehöft.

Vielleicht hatte der Himmel selbst etwas Erbarmen mit ihm. Seine mühsam zusammengetragene Beute rettete er vor den Augen der Obrigkeit. Noch am selben Tage, obwohl matt und zerschlagen, räumte er geschäftig in seinem Laden. In der leeren Gasse, die in den dunklen Hof führte, vernahm man das Scharren, Wischen und Fegen. Jetzt schritt Tobias einen bestimmten Raum ab. Er rechnete laut nach. Dann war wieder das Tappen in dem hohlen Innern. Es ging hart in die Nacht. Tobias mußte etwas vorhaben. Die Nachbarn steckten die Köpfe zusammen. Dieser alte Kauz entlieh bei ihnen Geschirr. Nein, man hat ihm nicht das Beste gegeben. Sicher hat er es gar nicht bemerkt, der alte Narr. Denn er schaute so vergnügt und dankbar.

An vier Messern fehlte der Griff. Tobias kramte in der untersten Schublade seines Schrankes. Vielleicht fanden sich noch mehr Gabeln. Mit zitternden Händen ordnete der Alte das Gefundene zu dem Vorhandenen. Da fehlte ein Zinken, da zwei. Tobias zögerte — nein, er konnte auf das schadhafte Besteck nicht verzichten. Mehr beschaffen war unmöglich. Er sah sie jetzt vor sich, die spöttischen Fratzen, als er von Tür zu Tür klopfte. Versteckte Ablehnung. Wenn er helfend kam, erinnerte er sich anderer Gesichter. Menschen sind immer undankbar. Aber nach zwei Tagen waren seine liebevollen, wohlerwogenen Vorbereitungen beendet. Und mit ungelenken Buchstaben beschrieb Tobias ein Blatt Papier, das er zuvor umständlich glattstrich.

Lustig brutzelten in einer großen, schartigen Pfanne Speck mit Eier. Eine wohlige Wärme hauchte der schadhafte Herd aus. Fettdunst umräucherte die in den Hintergrund geschobenen Trödlerwaren. Im frischen Luftzug aus dem Lichtschacht flatterten einzelne Spinnweben in der feuchten Ecke, die der kurze Besen nicht erreicht hatte.

Wer denn sollte das Plakat nicht für einen üblen Scherz halten: „Für jeden Eier mit Speck 30 Pfennige"? Ungläubige wurden von Neugierigen vom erfreulichsten Gegenteil überzeugt. — Bald setzte ein Sturm an. Armer Tobias! Wo blieben die freudigen, von Dankbarkeit strahlenden Gesichter? Die Menschen wurden von einer Gier erfaßt. Brutal demolierten sie den kleinen Laden. Die Füllungen der bescheidenen Theke waren längst das Opfer derber Fußtritte. Die viel zu niedere Türe hatte man samt ihren Angelkloben aus dem modernden Holz gesprengt. Die lärmende Meute wartete den Backprozeß nicht ab. Jeder mußte etwas für sich retten. Eier zerbrachen. Den erschreckten Blicken Tobias' bot sich ein wildes Chaos. — Nun war's geschafft. Es blieb nichts mehr zu holen, nichts mehr zu zertrümmern. Schimpfend verlief sich die Menge. Passanten pendelten kopfschüttlend vorbei. Sie hielten sich zu gut, hier mitzutun. Oder hatten sie den Augenblick versäumt, im ersten Anlauf mitzustürmen?

Tobias schien älter und kleiner geworden. Traurig, mit wassergefüllten, glitzernden Äuglein stand er inmitten seiner zerwühlten vier Wände. Wenige Pfennige waren zwischen den Sack voll Lumpen und den zerbrochenen Kleiderständer gerollt. — Unbeweglich stand Tobias immer noch. Vielleicht dachte er über die Undankbarkeit und Ungerechtigkeit nach. Nicht aber über die Schlechtigkeit. War er doch schon sehr alt geworden, der Tobias, nie aber hatte er den Glauben an die Menschheit ganz verloren. Und jetzt kam er — durch wen? — in Schulden. Er konnte doch diese zerbrochenen Teller nicht mehr ersetzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

# Der Sportbericht

### Rastatts Chancen steigen!

**Trossingen wieder ohne Boller**

**Zonenliga Süd:** SV Rastatt—VfL Freiburg 2:1; Spvgg. Offenburg—Spvgg. Biberach 2:1; Fortuna Freiburg—VfL Schwenningen 1:0; Eintracht Singen—SV Trossingen 4:0.

Die Rastatter haben nun wieder alle Chancen, erneut an die Spitze zu kommen und damit die Meisterschaft 1948 der Südzone zu erringen, nachdem sich herausstellte, daß Boller bei Trossingen mit einem falschen Paß spielte. Bekommen die Rastatter die verlorenen Punkte aus diesem Spiel zugesprochen, so können sie die Offenburger Spvgg. erneut von der Spitze verdrängen, wenn nicht auch Offenburg die beiden Punkte aus dem ersten Spiel gegen Biberach zugesprochen erhält. Wann kommt endlich der Schiedsspruch? — Die Offenburger gewannen zwar ihr Spiel gegen den Namensvetter aus Biberach knapp, aber verdient mit 2:1 Toren; doch auch die Rastatter blieben mit dem gleichen Resultat in einem klassearmen Spiel über ihren Freiburger Gegner erfolgreich und damit den Offenburgern auf den Fersen. Auch die Freiburger Fortuna erfreute ihre Anhänger nach einer Kette von Enttäuschungen wiederum durch einen Sieg. Allerdings fiel auch dieser Erfolg gegen Schwenningen mit 1:0 recht knapp aus, doch reichte er für die Fortunen, um die spielfreien Konstanzer wieder einmal auf den vierten Rang zu verweisen. Trossingen mußte in Singen ohne den noch mit der dreimonatigen Sperre belasteten Boller antreten, und hatte damit gegen die gut aufgelegte Eintracht keinerlei Siegeschancen. Die deutliche 0:4-Niederlage dürfte das Schicksal der Harmonikastädter endgültig besiegelt haben.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| SV Offenburg | 19 | 27 | Spvgg. Biberach | 19 | 18 |
| SV Rastatt | 19 | 25 | SG Friedrichshafen | 18 | 16 |
| Fortuna Freiburg | 19 | 23 | VfL Schwenningen | 17 | 15 |
| VfL Konstanz | 19 | 22 | VfL Freiburg | 18 | 14 |
| Eintracht Singen | 19 | 21 | SV Trossingen | 19 | 12 |
| SSV Reutlingen | 18 | 20 | SV Laupheim | 16 | 7 |

### Landesliga mit Sensationen

**Südbadische Fußball-Landesliga:** SV Emmendingen—VfR Stockach 3:0; VfR Engen—SC Baden-Baden 2:1; SV Gutach—Spfr. Fahrnau 2:4; Spfr. Lahr—Spvgg. Rheinfelden 8:0; SV Schopfheim—ASV Villingen 1:0; Spvgg. Ottenau—Spvgg. Donaueschingen 2:2.

Die Ergebnisse des Spielsonntags in der Südbadischen Landesliga stellten alle Voraussagen auf den Kopf. Alle Favoriten mußten Federn lassen. Lediglich die Mannschaften des Tabellenendes kamen zu Siegen, die sensationell anmuten. Die größte Überraschung gab es in Schopfheim, wo der bislang ungeschlagene Tabellenführer, ASV Villingen, seine erste Niederlage bezog. Der SC Baden-Baden unterstrich erneut, daß er auswärts zu keine geschlossene Leistung aufweist und unterlag in Engen 1:2. Der Tabellenletzte kam ausgerechnet auf dem als gefährlich bekannten Gelände von Gutach zu einem doppelten Punktgewinn, ohne allerdings seine Position damit verbessern zu können. Eine deutliche Lektion erteilten die Lahrer Sportfreunde ihren Gästen vom Oberrhein. Der VfR Stockach hatte in Emmendingen nichts zu bestellen und kam glatt 0:3 unter die Räder der wieder gut funktionierenden Emmendinger Kombinationsmaschine. Ottenaus Sperre wurde in letzter Minute aufgehoben, doch reichte es den Gastgebern gegen Donaueschingen nur zu einem mageren Unentschieden.

**Süddeutsche Oberliga:** Rot-Weiß Frankfurt—Schwaben Augsburg 2:2; SV Waldhof—VfL Neckarau 2:3; Schweinfurt 05—Stuttgarter Kickers 1:2; 1860 München—Spfr. Stuttgart 2:0; Spvgg. Fürth—Kickers Offenbach 2:2; FSV Frankfurt—Wacker München 2:0; VfB Mühlburg—TSG Ulm 46 2:2; VfR Mannheim—Bayern München 3:1; Vikt. Aschaffenburg—Eintracht Frankfurt 0:1.

**Westdeutsche Oberliga:** Preußen Dellbrück—TSG Vohwinkel 80 (ausgefallen) VfL Witten—Erkenschwick 2:1.

**Norddeutsche Oberliga:** Hamburger SV—Bremer SV 1:0; Vikt. Hamburg—Werder Bremen 1:4; Arminia Hannover—Holstein Kiel 3:0.

**Zonenliga Nord:** 1. FC Kaiserslautern—Spvgg. Andernach 11:2; Wormatia Worms—VfB Neunkirchen 3:5; FK 03 Pirmasens—VfL Neustadt 3:1; 1. FC Saarbrücken—FSV Mainz 05 (ausgef.); SG Völklingen—Spvgg. Neuendorf 0:1; Phönix Ludwigshafen—SV Saarbrücken 0:4; SG Gonsenheim—FSV Trier-Kürenz 1:3.

**In einem Freundschaftsspiel** besiegte der erste FC Saarbrücken den VfB Stuttgart mit 5:1. — **Oberschöneweide** verteidigte durch einen 3:1 Erfolg über den Berliner Fußballmeister Charlottenburg den Rias-Pokal erfolgreich. — **Berlin** und **Köln** sollen sich am 13. 6. in Berlin zu einem Städtespiel gegenüberstehen.

## Eine unerwartete Niederlage

**Engen—SC B.-Baden 2:1 (Halbzeit 0:0)**

Es war zu erwarten, daß der Sport-Club nach Engen eine schwere Fahrt anzutreten hatte, ging es doch bei Engen um den Verbleib in der Landesliga. Der Spielverlauf zeigte dann auch, daß Engen mit einem ungeheuren Eifer ans Werk ging. Bereits in der 5. Minute konnte Mitzel gerade noch durch Fußabwehr ein sicheres Tor des Gegners verhindern. Auch die nächste halbe Stunde stand fast überwiegend im Zeichen der drängenden Platzmannschaft. Die Badener konnten sich auf dem kleinen Platz absolut nicht finden, umsomehr sie sich noch das hohe Spiel des Gegners aufdrängen ließen. Trotzdem hatten die Badener mehrmals Gelegenheit, in Führung zu gehen. Ihre Vorstöße waren stets gefährlich Nacheinander vergaben Hepp, Pfeiffer und auch Seitz mehrere sichere Gelegenheiten. Kurz nach Halbzeit gelang dann Engens Mittelstürmer Bach auf Flanke des Linksaußen das erste Tor. Doch fast mit dem Gegenstoß erzielte Rainer auf exakte Vorlage von Seitz mit schönem Schrägschuß den Ausgleich. In der 63. Minute erzielte Engen den siegbringenden Führungstreffer. Nun nahm das Spiel dramatische Formen an. Baden-Baden wirft alles nach vorn, drängte unaufhörlich, doch Engen verstärkte seine Hintermannschaft und verteidigte zeitweise mit 9 Mann. Mehrere sichere Torgelegenheiten wurden noch herausgespielt, aber es wollte nichts mehr gelingen. Die Engener verstärkte Verteidigung und teilweise auch großes Schußpech verhinderte jeden Erfolg. Mit dem Schlußpfiff verläßt Engen als überaus glücklicher Sieger den Platz, wenn auch gesagt werden muß, daß ihnen der Erfolg auf Grund ihrer ungeheueren Energieleistung zu gönnen war. Ecken 2:7 für Baden-Baden. Schiedsrichter Rammelt (Überlingen), ein früherer Badener Sportler, leitete das Treffen sicher und korrekt.

K. S.

**Bezirksklasse, Staffel Nord:** Ötigheim—Illingen 2:2; Muggensturm—Kuppenheim 0:3. **Staffel Süd:** Oos—Iffezheim 0:2; Kappelrodeck—Söllingen 6:1; Schwarzach—Achern 0:6.

**Kreisklasse, Staffel Rastatt:** Ottersdorf—Steinmauern 1:0; Rastatt II—Hügelsheim 2:0;

**Staffel Murg:** Michelbach—Gernsbach 0:1; Rauental—Forbach 3:0; Niederbühl—Waldprechtsweier 3:1.

**Staffel Bühl:** Lauf—Önsbach 4:1; Varnhalt—Unzhurst 0:2; Sasbach—Vimbuch 3:1.

**Jugendspiele:** Baden-Baden—Oos 1:1 (durch Los für Oos am 22.4.); Kappelrodeck—Oos 6:2. In den Endspielen der beiden Gruppen am 2. 5. stehen sich gegenüber: **Staffel Süd:** Oberachern—Kappelrodeck; **Gruppe Süd:** Rastatt—Gernsbach.

**Pflichtspiele:** Ottenau—Rotenfels 2:3.

### Handball

**Handball-Bezirksklasse:** Kuppenheim—Rastatt 9:7; Baden-Baden—Durmersheim (für B.-B. gew.); Bühl—Muggensturm (für B. gew.); SR Yburg—Gaggenau 8:8.

**Kreisklasse, Staffel Süd:** Memprechtshofen—Greffern 4:13; Ottenhöfen—Bühl II 14:7; SR Yburg II—Helmlingen 5:2; Lichtenau—Achern (für A. gewonnen); Ottersweier—Großweier 3:4. **Staffel Nord:** Ebersteinburg—Ötigheim (ausgefallen); Iffezheim—Eisental 9:9; Sinzheim—Rastatt II 13:1; Rotenfels—Ottenau 13:3; Gausbach—Niederbühl 5:16.

**Bezirksklasse Frauen:** Rotenfels—Rastatt 0:1.

**Jugendspiele:** SR Yburg A—Gaggenau 2:5; Ottenhöfen—Bühl 4:0; Sinzheim—Rastatt 3:14 (Freundschaftsspiel); Gausbach—Niederbühl 4:9.

**Handball-Zonenliga, Staffel Südbaden:** SV Brombach—VfL Freiburg 3:7; Fortuna Freiburg—Offenburger Spvgg. 4:3; SV Teningen—Eintracht Singen 10:6; VfR Zähringen—SV Hofweier 11:2.

**Vorrundenspiel um die Handball-Meisterschaft der Südzone:** SV Tübingen—Rot-Weiß Lörrach 6:8 (4:5).

**Die Spiele um die Süddeutsche Handball-Meisterschaft:** Frisch-Auf Göppingen—1. FC Nürnberg 12:11; TV Dietzenbach—SV Waldhof 6:7.

### Pfalz schlägt Südbaden im Tischtennis 8:1

Eine unerwartet hohe Niederlage mußten die Vertreter Südbadens in Annweiler gegen die groß aufspielenden Pfälzer hinnehmen Während die Pfalz komplett antrat, mußten die Badener Bauer ersetzen, was sich nachteilig auswirkte Den Ehrenpunkt für Südbaden erkämpfte sich der südbadische Meister Alfred Reich über Stucky (Pfalz).

### Internationale Begegnungen

In Athen schlug die Türkei Griechenland im Fußball-Länderkampf 3:1. — In Budapest blieb Ungarn 7:4 gegen die Schweiz erfolgreich. — Die holländische Hockey-National-Elf schlug Frankreich 5:2. — England und Belgien trennten sich im Hockey 2:2.

Der Nationalrat des französischen Fußballverbandes beschloß (entgegen den bisherigen Bekanntmachungen), den Länderkampf gegen die Tschechoslowakei am 13. 6. in Prag auszutragen. — Das Fußball-Länderspiel England—Spanien, das für den 8. Mai in Madrid angesetzt war, findet aus finanziellen Gründen nicht statt. —

**Die Weltmeisterschaften in Moskau** nähern sich ihrem Ende. Die Vorherrschaft der Russen scheint sich erneut zu bestätigen. Der zuletzt gemeldete Stand ist: 1. Botwinnik (Rußland) 8 Punkte; 2. Keres (Rußland) 7,5 P.; 3. Reshevsky (USA) 6,5 P.; 4. Smylow (Rußland) 6 P.; 5. Euwe (Holland) 3 P.

### Wettervorhersage

Heiter und trocken, nachts sehr kühl, tiefste Temperaturen nahe Null. In frostbegünstigten Lagen auch leichter Frost, am Tage jedoch rasche Erwärmung auf 15—20 Grad.

Verlag und Chefredaktion: Karl Heinz Lembke Stellvertretender Chefredakteur: Hermann Leopold Mayer. Politik und Wirtschaft: Erich Peter Feuilleton: Albert Wallat. Sport u. Lokalteil Baden-Baden: Theo Kemper. Anschrift der Redaktion: Baden-Baden Stefanienstr. 1. Telef. 6 2120. — Druck: E. Koelblin K. G. Baden-Baden

## AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

**Lebensmittel-Aufruf.**

1. **Fleisch:** Karte K 2 = 150 g auf Abschn. 15, 16, 17; 115 116 117; 215, 216, 217; 515, 516. 517 = je 50 gr. K 1, Sgl. = 100 gr auf Abschn. 14, 15; 114, 115; 214, 215; 514, 515 = je 50 gr. Werdende Mütter = 110 g auf Abschn. 912.

2. **Schweineschmalz:** (Anstelle von Fleisch im Monat April). Karte E = 100 g auf Abschn 17, 18, 19, 20; 117, 118, 119, 120 = je 25 g. Jgd. 2 = 100 g auf Abschn. 18, 19, 20, 21; 118, 119, 120, 121 = je 25 g; Jgd. 1 = 100 g auf Abschn. 15, 16, 17, 18; 115, 116, 117, 118 = je 25 g. — **Die Ausgabe erfolgt durch die Metzgereibetriebe.**

3. **Butter:** Karte E = 50 g auf Abschn. 25 und 125.

4. **Käse:** für die 35. Zuteilungsperiode (März 1948) auf April-Lebensmittelkarte. Karte E, Jgd. 2 = 125 g auf Abschn. 45 und 145 = je 125 g; Jgd. 1 = 100 g auf Abschn. 45 und 145 = je 100 g.

**Schwerarbeiter:** Gruppe II 50 g auf Abschn. e; Gruppe III 100 g auf Abschn. e und g = je 50 g. Käse-Ausgabe ab Mittwoch.

**Achtung! Lebensmittelmarken rechtzeitig einlösen.** Sämtliche bis jetzt aufgerufenen Abschnitte der April-Karte verlieren mit Ablauf des 30. April ihre Gültigkeit.

**Weinzuteilung** für 1. Mai ab Mittwoch. Näheres siehe Plakatanschlag.

B.-Baden, den 24. April 1948. **Ernährungsamt d. Stadtkreises B.-Baden.**

**Lebensmittelkarten-Ausgabe für den Monat Mai 1948. Ausgabe der neuen Haushaltsausweise.** (Ausgabe von 8.30—11.30 und von 14.30—16.30 Uhr). 1 Mitte, Bezirke 121—164: Mittw., 28. 4. 48, Inhalatorium. 2. Balg, Bezirke 77—86: Mittw., 28. 4. 48. **nur nachm.**, Schule Balg. 3. Falkenhalde, Bezirke 248—283: Don., 29. 4. 48, Inhalatorium. 4. Tiergarten, Bezirke 218—246: Don., 29. 4. 48, Inhalatorium. 5. Merkur, Bezirke 167—216: Freit., 30. 4. 48, Inhalatorium. 6. Hotels - Popotes: Freit., 30. 4. 48, **nur vorm.**, Ernährungsamt, Zimmer 4. 7. Nachzügler: Diens., 4. 5. 48, Mittw., 5. 5. 48, **nur vorm.** Ernährungsamt, Zimmer 4. 8. Nachzügler mit befr. Aufenthaltsgenehmigung: Diens., 4. 5. 48, Mittw. 5 5. 48, **nur vorm.** Ernährungsamt, Zimmer 1. Meldekarten des Arbeitsamtes sind zum Empfang der Lebensmittelkarten vorzulegen. Alte Haushaltsausweise mit **eingetr. Namen** aller zum Haushalt gehörenden Personen sind abzug. Wer keinen Haushaltsausweis besitzt, wolle eine schriftl. Erklärung über die zum Haushalt gehörenden Personen (namentlich) vorlegen. Inhaber befristeter Aufenthaltsgenehmigungen erhalten die Lebensmittelkarten in allen Kartenausgabestellen mit Ausnahme von Oos und Balg. Verbraucher mit Abzügen aufgrund von Ersatzanträgen erhalten die Lebensmittelkarten am Diens., 4. Mai 1948, bei Ernährungsamt, Zimmer 4. Die Z. 1—4 des Ernährungsamtes bleiben für den Publikumsverkehr bis **einschl. Mont., 3. Mai 1948 geschlossen.**

**Zur besonderen Beachtung! Hühnerhalter können ihre Lebensmittelkarten nur nach Vorlage des Eierablieferungsbescheides erhalten.**

B.-Baden, den 24. April 1948. **Ernährungsamt des Stadtkreises B.-Baden.**

In letzter Zeit werden mehrfach Klagen laut, wonach Jugendliche Baustellen aller Art, insbesondere die am Oosbach beim Hotel „Bären", Baden-Lichtental, als Spielplatz benutzen, die Baugeräte zerstören, Baumaterial entwenden und durch Verüben weiteren groben Unfugs die ordnungsgemäße Durchführung der Bauvorhaben ernstlich gefährden. An alle Erziehungsberechtigten ergeht hiermit die Aufforderung, alles zu tun, um derartige Mißstände zu verhüten. Gegen die betroffenen Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigte erfolgt Strafanzeige.

Baden-Baden, den 19. April 1948. **Der Polizeidirektor.**

**Tabakwaren-Aufruf.**

Ab Dienstag den 27. April 1948 wird die April-Zuteilung an Tabakwaren ausgegeben und zwar: Am Dienstag, den 27. 4. Mittwoch, den 28. 4. und Donnerstag vorm., den 29. 4. 1948 **nur für Frauen.** Am Donnerstag nachmittag, den 29. 4. und Freitag, den 30. 4. 1948 für Männer. Für einen F-Abschnitt 20 Zigaretten; für einen M-Abschnitt 20 Zigaretten und 10 Zigarren oder 12 Stumpen oder 20 Zigarillos. Für einen-M-Abschnitt können auch bezogen werden: 1 Päckchen Krüllschnitt oder 1 Päckchen Feinschnitt und 5 Zigarren. Es wird darauf hingewiesen, daß, wer Krüllschnitt oder Feinschnitt bezieht, keinen Anspruch auf Zigaretten hat. Der Einzelhandel bittet, Tüten bezw. Einwickelpapier mitzubringen. Der Raucherkartenabschnitt April verliert mit dem 15. 5. 1948 seine Gültigkeit. Der Einzelhandel rechnet zum 19. 5. 1948 mit dem Wirtschaftsamt ab.

B.-Baden, den 27. April 1948. **Das Wirtschaftsamt.**

**Waschmittelaufruf April 1948.**

Das Wirtschaftsamt ruft auf die Lebensmittelkarte Nr. 36 (April 1948) Seife u. Waschmittel auf: **Für Normal-, Teil- und Vollselbstversorger:** Sgl., K 1 Abschnitt I 1 St. Kinderfeinseife, Abschnitt II 250 g Waschpulver o. S. od. 250 g Waschhilfsmittel. K 2, J 1, Jgd. 2 u. E Abschn. I 1 St. Einheitsseife; Abschn. II 250 g Waschpulver o. S. oder 250 g Waschhilfsmittel. Tüten sind unbedingt mitzubringen. Die vom Gouvernement Militaire ausgestellten Lebensmittelkarten (doppelte Lebensmittelkarten) haben zum Bezug von Waschmitteln keine Gültigkeit. Die abgetrennten Abschnitte sind von den Verkaufsstellen zusammenhängend, aufgeklebt zu je 100 Stück, dem Wirtschaftsamt bis zum 15. Mai 1948 spätestens einzureichen. Weiter macht das Wirtschaftsamt darauf aufmerksam, daß April-Abschnitte nach dem 10. Mai 1948 ihre Gültigkeit verlieren.

B.-Baden, den 26. April 1948. **Das Wirtschaftsamt.**

**Ausleihzeiten der Stadtbücherei.** Die Ausleihzeiten der Stadtbücherei während des Sommers werden wie folgt festgesetzt: Montag, Mittwoch, Freitag vorm. 9—12 Uhr; Montag, Freitag nachm. 15—17 Uhr; Mittwoch abends 17—19 Uhr für Berufstätige. **Der Oberbürgermeister.**

**Rückvergütung der auf die Einquartierung entfallenden Verbrauchs-Anteile.**

Antrag auf Erhöhung der Vergütung für Strom-, Gas- und Wasserverbrauch, kann ab sofort für die **Verbrauchsmonate Januar, Februar u. März** 1948 bei den Stadtwerken — Waldseestr. 24 — bis spätestens 5. Mai 1948 gestellt werden. Die Antragstellung muß persönlich erfolgen und ist nur gegen Vorlage des „Bon de Requisition" und der bezahlten Rechnungen möglich. Außerdem muß der Name des franz. Quartiernehmers angegeben werden können. Dienststunden von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr. Mittwoch und Samstag nachmittags geschlossen.

**Stadtwerke Baden-Baden**, Waldseestraße 24.

Auf Anordnung der Militärregierung haben die Angehörigen der nachstehenden Berufsgruppen einen Fragebogen in doppelter Fertigung auszufüllen **bis längstens 5. Mai 1948 beim Hausinspektor** des Rathauses abzugeben, bei dem auch die Vordrucke in Empfang genommen werden können: 1. Architekten (gleich ob sie in einer öffentlichen Verwaltung, einer öffentlichen Dienststelle oder als Privatunternehmer arbeiten); 2. Bildende Künstler (Maler, Bildhauer, Graveure, Dekorateure, Holzbildhauer, Gürtler-Künstler, die Metall bearbeiten); 3. Kunsthandwerker (Keramiker, Mosaikhandwerker, Handwerker d. Goldarbeitergewerbes, Kunsttapezierer u. Kunstweber, Buchbinder usw.); 4. Musiker und Berufsschauspieler (mit Ausnahme der beim Südwestfunk und Theater Baden-Baden angestellten.

**Der Oberbürgermeister.**

**Städtische Schlachthofdirektion.** Am Donnerstag, 29. 4. 1948, von 8 Uhr ab, wird auf der **Städtischen Freibank** für die noch nicht belieferten Buchstaben A—Z (neue Haushaltskarte) Fleisch ausgehauen. Bereits abgestempelte Haushaltskarten werden nicht beliefert und zurückgewiesen. Auf Anordnung des Ernährungsamtes müssen für 1 kg Fleisch 500 g Marken abgegeben werden.

Da am Samstag, den 1. Mai 1948, die Geschäfte geschlossen sind, haben die Lebensmittelgeschäfte auch am Mittwochnachmittag, den 28. 4. 1948 in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

Baden-Baden, den 26. 4. 1948. **Der Polizeidirektor**

**Meisterprüfungen 1948/49**

Die Meisterprüfungen für das Jahr 1948/49 werden vom September ds. J. an bei der Handwerkskammer Freiburg/Brg. durchgeführt. Anmeldungen zur Meisterprüfung werden in der Zeit vom 15. Mai—15. Juni 1948 entgegengenommen. Später eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Vordrucke für die Anmeldung können unmittelbar von der Handwerkskammer Freiburg/Brg., oder einer ihrer Nebenstellen in Lörrach, Offenburg, Baden-Baden, oder ihrer Außenstellen in Lahr und Wolfach i. K. sowie von den Gewerbeschulen gegen Entrichtung der Bearbeitungsgebühr von Mk. 1.— bezogen werden. Die Anmeldungen sind aus den Kreisen: Rastatt, Baden-Baden, Bühl, an die Handwerkskammer-Nebenstelle Baden-Baden, Langestr. 38, Kehl, Offenburg, an die Handwerkskammer-Nebenstelle Offenburg, Steinstraße 28, Wolfach i. K., an die Handwerkskammer-Außenstelle Wolfach i. K., Vorstadt 5, Lahr, an die Handwerkskammer-Außenstelle Lahr, Lotzbeckstr. 5, Emmendingen, Neustadt/Schw., Müllheim, Freiburg/Brg., an die Handwerkskammer Freiburg/Brg., Kaiser-Josefstr. 224, Lörrach, an die Handwerkskammer-Nebenstelle Lörrach, Turmstr. 21, einzureichen. **Bad. Handwerkskammer Freiburg Brg.**

Hermann Anton Stegmaier, Schaltwärter, geb. am 11. Januar 1905 in Schwäbisch Gemünd/Wttbg., zuletzt wohnhaft in Baden-Baden, wird hiermit für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes wird der 31. 1. 1943, 24 Uhr festgestellt. Am-112-S

Baden-Baden, den 4. Februar 1948. **Bad. Amtsgericht I**

**Veränderung:** Im Handelsregister Abteilung B — Band 4 — Nr. 43: bei Firma Rex-Film Gesellschaft mit beschränkter Haftung wurde heute eingetragen: Durch Gesellschafterbeschluß vom 2. Oktober 1947 ist der Name der Firma geändert in „Alfa Film" Gesellschaft mit beschränkter Haftung. § 1 des Gesellschaftsvertrags (Firma) ist entsprechend geändert. Am-109-S

Den 14. November 1947. **Bad. Amtsgericht II, Baden-Baden**

Güterrechtsregistereintrag Band II, Seite 29: Dr. Franz Josef Kleinsorg, Verwaltungsrechtsrat und Marta geb. Rautenberg, beide in Baden-Baden Vertrag vom 16. Oktober 1947 — Gütertrennung. Am-108-S

Den 14. November 1947. **Bad. Amtsgericht II. Baden-Baden**

## GOTTESDIENSTE

**Griechisch-rumänische Kapelle Stourdza.** Donnerstag, den 29. 4. 1948: Liturgie um 10 Uhr.

**Russische Kirche,** Lichtentaler Str. 76. Donnerstag, den 29. 4. Abendgottesdienst um 18 Uhr. Freitag, d. 30. 4. Gottesd. um 11.30. Freitag. d. 30. 4. Abendgottesdienst um 19 Uhr. Samstag, d. 1. 5. Liturgie um 10 Uhr. Ostergottesdienst um 24 Uhr.


## FAMILIEN-ANZEIGEN

**Trum Ludwig,** geb. 30. 12. 1902, † 21. 4. 1948 in Garmisch-Partenkirchen. In tiefer Trauer: Frau Hilde Trum und Sohn Heinz. B.-Baden, Kapstadt, Südafrika, Pilzhausen/Reutlingen, April 1948. 20-89-S

**Karl Fischer,** geb. 17. Okt. 31, gest. 25.4.48. In tiefer Trauer: Friedr. Fischer und Frau mit Geschwister. Die Beerdigung findet am Dienstag, 2 Uhr, auf dem Stadtfriedhof statt. B.-Baden, Hochstr.21, April48.

**Richard Kahn-Starré** verstarb im Alter von 27 Jahren am 21. April 1948. In tiefstem Leid: Ruth Kahn-Starré geb. Schulmeister, Kurt Mutter u. Frau geb. Kahn-Starré, Stuttgart; Familie Leopold Schulmeister. B.-Baden, Bernhardstraße 40. April 48.

**Friderike Vögele,** geb. 26. 8. 1870, gest. 14. 4. 48. Beerdigung hat stattgefunden. Für erwiesene Teilnahme danken die trauernden Hinterbliebenen: Elise Bitterwolf geb. Vögele mit Familie; Gustav Vögele mit Familie; Karl Vögele mit Familie; Adolf Vögele mit Familie. B.-Baden, Balzenbergstraße 61. 23. 4. 1948.

## STELLEN ANGEBOTE

**Automechaniker und Wagenpfleger** mit Führerschein dringend gesucht. Georg Lingenbrink GmbH., Kommissionsbuchhandlung, (17b) Rastatt, Rauentalerstr. 49. 11-153-S

**Suchen dringendst:** 1 Autogenschweißer, 1 Schlosser oder Kraftfahrzeugschlosser, 1 Hilfsarbeiter. Angebote an: Imbert-Generatoren-Vertrieb v. St. André & Co., Baden-Baden-Sinzheim. 9-84-S

**Mann od. Frau** f. einige Stunden vormittags z. Mithilfe i. Betrieb ges. (Mineralw.-Fabr.) Zu erfr. u. 7-214-S beim BT B.-Baden.

**Die Stelle des Klärmeisters** bei der Städt. Kläranstalt Baden-Baden ist alsbald neu zu besetzen. Geeignete Bewerber wollen ihr Gesuch bis 15. 5. 1948 mit Angabe der bisherigen Tätigkeit beim Stadtbauamt einreichen.. Gelernte Handwerker sind bevorzugt.

**Herr oder Dame** gesetzten Alters (evtl. selbst. Vertreter oder techn. Kaufmann) von auswärtiger Firma bei guter Vergütung (nach Vereinbarung) für die Wahrnehmung ihrer Interessen und die Verhandlungs-Führung mit Lieferanten und franz. Behörden gesucht; Wohnsitz Nähe Baden-Baden, bezw. zwischen Karsruhe und Offenburg bedingt. Bevorzugt wird die Stellung kl. Lagerraumes von ca. 15 qm und wenn Telefonanschluß benützt werden kann. Zuschriften erbeten u. 8-322-S an das BT. B.-Baden.

**Wir suchen** ab sofort eine weibliche Bürokraft mit bester Kenntnissen in Steno und Maschinenschreiben. Mannesmannröhren- u. Eisenhandel GmbH., Bühl/Baden, Hauptstr. 60-62.

**Sprechstundenhilfe** für Arztpraxis gesucht. Dr. Schnellbacher, B.-Baden, Maria-Viktoria-Str. 5. 18-294-S

**Kinderschwester,** staatl. gepr., zu 1-jähr. Kind u. Säugling (franz. Familie) für sofort ges. Kost u. Wohnung im Hause. Ausführl. Angeb. mit Lebenslauf u. Nr. 12-290-S a. d. Gesch. d. BT. Baden-Baden.

**Ehrl., sauberes Mädchen,** mögl. mit Kochkenntnissen für 3 Pers.-Haush. drgd. ges. Lemke, B.-Baden, Hauptstraße 22, Tel. 1884. 11-158-S

**Franz. Offiziersfamilie** sucht fleißige Hausgehilfin nicht unter 28 Jahren. Zimmer kann gestellt werden. Madame Marie, B.-Baden, Gartenstr. 30 Telefon 2604. 12-286-S

**Franz. Familie** sucht Frau in den Haushalt für 3 Tage in der Woche mit Verpflegung. Vorstellen Mrs. Dubois, Fürstenberger Allee 28.

**Wir suchen** für sofortigen Antritt: 1. erfahrene Stenotypistinnen mit guten französischen Kenntnissen; 2. Kaufm. Angestellter, Buchhalter, Statistiker mit franz. Kenntnissen; 3. Chauffeure. Haushaltsstelle der „Bureaux Auxiliaires d'Intérêt Commun" der Länder der franz. Zone, Baden-Baden, 34 Langestr., 4. Etage.

## AN- und VERKÄUFE

**Liegestuhl** von Schwerkriegsbeschädigten zu kaufen oder leihen ges. Offerten unter 1-107-S an die Gesch. des BT. Baden-Baden.

**Marken-Klavier,** gut erhalten, von franz. Dame zu kaufen gesucht. Off. u. 3-53-S an das BT. B.-Baden

**1 Jobier-Staubsauger** neuwert. Handbetrieb, 1 Universal Küchenmaschine für Fleisch, Nudel, Makkaroni usw. und Saftpresse, 1 Mülleimer (Viktor), 1 gr. Hotel-Bratpfanne, 1 Beerenpresse (1 Ltr.), 1 Beil, 2 Sägen, 1 Haumesser, div. Bücher abzugeben. Off. u. 11-154-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

**Herd,** neuwertig abzugeben. Off. u. Nr. 2-220-S a. d. Gesch. d. BT B.-B.

**Gesucht Schreibmaschine u. Teppich** ungef. 1,50x6 m gegen gute Vergütung. Off. u. 23-205-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

**Suche Radio,** auch reparaturbedürftig. Adresse zu erfragen unter 2-229-S in der Gesch. des BT Baden-Baden.

**Kindersportwagen** abzug. Haueneberstein, Hauptstr. 161. 2-239-S

## TAUSCH ANGEBOTE

**Tauschangebot.** Geboten: Ford Motor 3,6 Ltr., neu, nur 1000 km gefahren, gesucht: 1 Ford Motor 2,3 Ltr., gut instandgesetzt, (neu überholt). Off. u. 8-325-S an das BT B.-Baden.

**Suche Kleider- u. Bücherschrank,** biete Bettstelle, 70 cm Kreissägeblatt, Wanduhr, Bürsten, Füllfederhalter, Bandsägestahl. Off. u. 12-294-S an das BT.

**Biete Fernglas** 6x30, suche Herrenarmbanduhr. Off. u. 23-185-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

**Marabu-Federjacke** (schwarz) abzug. od. geg. Herrenanzug f. Gr. 1.78 zu tauschen. Off. u. 7-95-B an die Gesch. d. BT Achern.

**Biete 3½ PS Gleichstrom-Motor** mit Regulier-Anlasser, suche 3½ PS Drehstrom-Motor mit Regulieranlasser. Verlag Steinhauser-Wesel, Baden-Baden-Oos. 19-147-S

## WOHNUNGSMARKT

**Tausche 2 Zimmer** mit Küche, Speicher und Keller in Baden-Oos, gegen 2-3 Zimmer in Stadtmitte. Off. u. 12-289-S a. d. Gesch. d. BT. B.-B.

**Möbl. Zimmer** in B.-Baden sofort gesucht. Offerten unter 22-32 an die Gesch. des BT. Offenburg.

**Angestellter** beim Südwestfunk sucht in der Fremersbergstr. od. Umgebung einfach möbl Zimmer. Gute Vergütung und Hilfeleistung. Evtl. Tausch m. leer. Zimmer i. d. Stadtmitte. Off. u. 20-60-S an das BT.

**1½—2 Z. Leerraum** mit Kleinküche od. Kochnische (auch Mansarde) von 2 Berufstätigen gesucht. Zur Herrichtung kann beigesteuert werden. Off. unter 6-202-S an das BT B.-Baden.

**Biete in Frankfurt/Main** 2 Zimmer u. Küche (Balkon), suche 1 Zimmer u. Küche in B.-Baden od. Land. Off. erbeten an Würt, Frankfurt/Main, Schwalbacherstr. 63. 5-92-S

**Biete in der Stadtmitte 3 Zimmerwohnung** mit Mansarde, Küche und Zubehör. Suche in der Weststadt 3-4 Zimmerwohnung mit Zubehör. Off. u. Nr. 2-218-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

Geboten in B.-Lichtental sonnige 2-Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör; gesucht in B.-Baden od. Umgebung 3-Zimmerwohnung mit Zubehör. Off. u. 4-106-S a. d. Gesch. d. BT Baden-Baden.

**Wohnungstausch** in B.-Baden. Geboten 2 Zimmer u. Küche m. Nebenraum i. Stadtmitte, gesucht 2 Zimmer u. Küche gleich welcher Lage. Off. u. 6-214-S a. d. BT B.-Baden.

**Wohnungstausch:** Geräumiges möbl. Zimmer in schöner, zentraler Lage gegen geräumiges, möglichst unmöbl. oder teilmöbl. Zimmer, zentr. Lage, mit Küchenbenutzung. Off. u. 9-88-S an d. Gesch. d. BT. B.-Baden.

**Wohnungstausch Karlsruhe-B.-Baden.** Schöne 2-Z.-Wohnung m. Küche, Klosett u. Keller in bester Lage in Karlsruhe gegen ebensolche, oder 1 Zimmer m. Küche in B.-Baden **per sofort** zu tauschen gesucht. Off. u. 8-323-S an das **BT B.-Baden.**

## VERLOREN - GEFUNDEN

19. 4. 48 zwischen 14—15 Uhr von Totalfliegergeschädigter auf dem Wege Kapellmattstr. 16 bis Rheinstr. 35 ein Bettuch, dessen Inhalt meine ganze Kleidung war, verl. Bitte um Rückgabe gegen Belohnung. Adresse zu erfragen unter 18-295-S in der Gesch. des BT. Baden-Baden.

**Gr. Pelz** verloren od. liegen geblieben. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Bernhardstr. 27 part links.

**Samstag, 17 4.** vorm 11.30 Uhr in der Beuernerstraße 2—6 eine Herrenstrickjacke verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Schreinermstr. J. Falk, Beuernerstr. 6. 6-216-S

**Doppel-Hufeisenbrosche** mit Kristallsteinen verloren. Andenken. Gute Belohnung. Bernhardstraße 28, pt., Baden-Baden. 23-212-S

**Freitag,** 16. April, 12 Uhr, Balzenbergstraße — Hirschackerstraße, Aktentasche mit Bücher (Romane) verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Wurstfabrik Brill, Balzenbergstr. 39, Baden-Baden. 2-244 S

**Am Donnerstag, den 15. 4. 48** wurde im Zug 2.08 ab B.-Baden nach Rastatt meine Aktenmappe mit Inhalt eines Care-Paketes mit anderer Aktenmappe vertauscht. Um Rücktausch der Mappen wird gebeten. Inhalt meiner Mappe darf behalten werden. Gebhardt, Eichstraße 14, Baden-Baden. 7-216-S

**Armband-Sportuhr,** Marke Kienzle, Samstag, 17. 4. 1948 auf dem Wege Ludw.-Wilh.-Platz — Leopoldplatz — Kreuzstraße verloren. Abzug. geg. Belohnung bei F. Friedrich, Ludw.-Wilh.-Platz 5. 6-217-S

**Am 8. 4. 48** von Stefanienstr.—Sofienstraße—Langestraße schwarzer, rotumstochener Wollhandschuh verloren gegang. Belohnung zugesichert. Abzugeben in der Küche Hotel National. 2-250-S

## ENTLAUFEN

**Entlaufen** am Mittwoch weißer Hund Rasse Stuttgarter Königsspitz. Gegen Belohnung abzugeben Monsieur Hugeat, Hotel National, Zimmer 17.

## VERSCHIEDENES

**Ich bin zu allen Krankenkassen zugelassen.** 10-306-S

**Dr. med. Krieger,** Arzt
Rheinstraße 4. Telefon 6424
Sprechstunde 2—4 Uhr. Dienstag und Donnerstag 9—11 Uhr.

**Dr. Glaevecke,** Frauenarzt ist verreist vom 25. April bis 31. Mai.

**Politik und Wirtschaft im Spiegel der Zeit",** hierüber spricht am Samstag, 8. Mai 1948, abends 8 Uhr im Kurhaus, Roter Saal, der Landesvorsitzende der Demokratischen Partei für Südbaden, Oberbürgermeister Dr. Paul Waeldin, Lahr. Die Bevölkerung ist hierzu eingeladen. **Demokratische Partei Baden-Baden.**

**Hohe Belohnung** demjenigen, welcher Aufschluß geben kann über den MERCEDES-Wagen 2, 3 Liter, schwarz, Berline, 4türig, Innenpolsterung blaues Tuch, weiße Bereifung, Nr. 6043 - RPS, mit Radio, gestohlen in der Nacht vom 19 auf 20. April in Baden-Baden, zwischen 10.30 und 6 Uhr, Lange Str., Garage Wolfram. 12-299-S

**Wir übernehmen das Um- und Aufarbeiten, sowie Neuanfertigen von Matratzen und Polstermöbel** jeder Art bei Materialgestellung. **Möbel-Schottmüller, Rastatt,** am Krankenhaus. 18-286-S

**Private Fachschule für das Dolmetscherwesen** Württemberg - Baden. Übersetzungsdienst Bezirksstelle Baden-Baden, Langestr. 18. Übersetzungen in allen und aus allen Sprachen. 17-12-A

**Wer flickt u. stopft Wäsche** für eine Französin? Off. u. 5-91-S an das BT.

**Welche Engländerin** möchte mir Sprachunterricht geben? — Melle. Boucher, Hotel Atlantic, B.-Baden.

**Welcher junge Mann oder Fräulein** von 18—25 Jahren aus B.-Baden sehr seriös u. intellektuell möchte einen Franzosen nur zwecks Erlernen der dt. u. frz. Sprache kennenlernen? Die Sprachstunden sollen durch Lektüre u. Spaziergänge erfolgen. Vorzustellen b. Mrs. Trehaut, Schillerstr. 11. 1-98-S


BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg